

Ein unbekanntes Jagdgemälde aus dem
Kreis von Frans Hals (1582-1666).
Mit einem Exkurs zu Simon J. van Douw
(c. 1630-c. 1680) und dem Pferdemaler
Philips Wouwerman (1619-1668).

Vergleiche und Spurensuche bei der Reise
eines Außenstehenden in die
Vergangenheit

Susanne Kienlechner

Publiziert auf ART-Dok. Publikationsplattform Kunst- und Bildwissenschaften
Volltextserver von arthistoricum.net – Fachinformationsdienst Kunst, Fotografie und Design,
Universitätsbibliothek Heidelberg 2023.

Diese Publikation ist auf der Webseite von ART-Dok <https://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/>
dauerhaft frei verfügbar (Open Access)

DOI: <https://doi.org/10.11588/artdok.00008272>

Susanne Kienlechner

Ein unbekanntes Jagdgemälde aus dem Kreis von *Frans Hals* (1582-1666). Mit einem Exkurs zu *Simon J. van Douw* (c.1630-c.1680) und dem Pferdemaler *Philips Wouwerman* (1619-1668).

Vergleiche und Spurensuche bei der Reise eines Außenstehenden in die Vergangenheit.

Im Februar 2023



Abb.1. Anonym, Halt auf der Falkenjagd, ca.1640, Öl auf Holz, (58 x 82 cm). Provenienz Goswin Boner, Amsterdam bis 1935, Sammlung Franz Boner¹.

Zur Vorgeschichte und Provenienz: Das niederländische Gemälde aus dem 17. Jhd. eines *anonymen Malers* galt in der Familie Boner als der "Wouwerman". Es ging nach dem Tod 1935 von Goswin Boner, der in den Niederlanden in der Keizersgracht in Amsterdam und an der Vecht ein Wohnhaus mit einer Kunstsammlung besaß² (Abb. 2 und 3) an dessen Bruder Franz Boner in Berlin³. Vermutlich wurde es in den zwanziger Jahren erworben. Auf der Rückseite befinden sich außer einer sehr verblichenen möglichen „IV“ in blauer Farbe, keinerlei Inventarnummern, Etiketten, Stempel oder sonstige Markierungen (Abb74 - 76).⁴

Zustand des Gemäldes: Das Gemälde wurde um 1990 nach Aussagen eines Familienmitglieds von ein paar Übermalungen mit Wasserfarbe gereinigt, die vornehmlich an den weißen Partien der Hunde links und rechts im Bild angebracht waren. Bei dieser Restaurierung wurde der stark verschmutzte Himmel ebenso einer Reinigung unterzogen und das Gemälde angeblich neu gefirnisst. Der Gesamteindruck blieb gut erhalten, jedoch hat es über die Jahre an vielen Stellen durch Farbabrieb gelitten.

¹ Abb. Andreas Hantschke

² Goswin Boner war von 1922 bis 1932 Eigentümer des Hauses an der Keizersgracht 572 in Amsterdam und von 1925 bis 1935 des Landhauses Rijksstraatweg nr. 84 in Leenen aan de Vecht.

<https://amsterdamsegrachtenhuizen.info/gracht/kge/kge600/kg18572/index.html> (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)
<https://www.skbl.nl/locatie/425/Cronenburgh/> (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

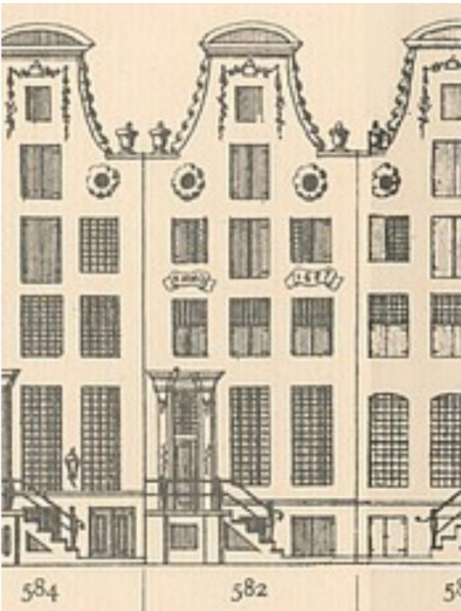
³ Zu der Sammlung Boner siehe Susanne Kienlechner, *Una Versione sconosciuta della tela di Giovanni Battista Tiepolo Nettuno offre doni a Venezia*, 2019, Segreti delle vicende ottocentesche fra critica e restauro, pp.49-62.

<http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/6572/> (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

⁴ Siehe Appendix II



Abb.2 Rijksweg nr. 84 te Loenen aan de Vecht.⁵



Drawing Caspar Philips

Abb.3 Keizersgracht nr. 582, Amsterdam.⁶

⁵ <https://monumentenregister.cultureelerfgoed.nl/monumenten/520359> (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

⁶ <https://amsterdamsegrachtenhuizen.info/gracht/kge/kg600/kg18582/> (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)



Abb.4 Anonym, *Halt auf der Falkenjagd*, ca.1640, Öl auf Holz, (58 x 82 cm). Provenienz Goswin Boner, Amsterdam bis 1935, Sammlung Franz Boner⁷.

Das Bild

Im Hintergrund steht ein Kastell in Form einer Ruine. Es wird in ihr gelebt, denn auf einer der in Stufen abfallenden Terrassen sind drei verschieden große weiße Tücher aufgehängt. Sie ist umgeben von einer kargen sanft hügligen vom Wind gepeitschten Dünenlandschaft, die abrupt endet was an einen Steilhang über dem Meer denken lässt. Vor einer weiteren Burg mit einem runden Turm in der Ferne säumen ein paar buschartige Pflanzen einen Weg, auf dem ein einsamer Reiter sich einer Jagdgesellschaft mit einem herrschaftlichen Paar und deren Gefolge nähert, die sich vor dem Kastell um zu rasten aufhält. Warme Brauntöne in feinen Abstufungen bestimmen den gesamten Farbton dieses Hintergrunds aus dem die Weisstöne der Tiere sowie der Figuren mit ihrer farbigen Kleidung im Vordergrund aufleuchten. Ein gelber ärmelloser Rock der Figur rechts im Bild mit den sich beißenden Hunden, ein roter Rock des Reiters, ein grüner Sattel sowie das schwere dunkelgrüne Kleid mit den weiten Ärmeln der Frau mit Ohringen und einer zarten Perlenkette auf dem Schecken, den üppigen mit kleinen Halbbögen eingesäumten weißen Manschetten, einem aus durchsichtigem Batist oder Leinen gefalteten Kragen, der oberhalb der Brust mit einer schwarzen Schleife zusammengehalten wird (Abb.5)⁸, das kleine mit zwei Pinselhieben angebrachte hellblaue Schultertuch einer Magd (Abb.10), die ein Getränk verabreicht, verraten den Maler der in einen monochromen Hintergrund die Farbtöne setzt, die das Bild beleben, eine Vorgehensweise die von jeher schon seit der Antike in der Malerei beliebt war und zu harmonisierenden Ergebnissen führte (Abb. 5a und 5b). Das Herzstück bildet ein Schimmel, der weiß aufleuchtet. Er steht steif und leicht angespannt vor der Tränke: das Aufklatschen des Wassers vor ihm, dass der Zwerg aus einem Kübel schüttet (Abb.8), ist ihm nicht geheuer. Nur das Paar, scheint den Durst bereits gestillt zu haben, um sich nun für den Portraitauftrag zu positionieren. Der Mann (Abb.6) steht vor uns und

⁷ Fotografie von Andreas Hantschke

⁸ Die Frauen trugen um 1640 verschieden gefaltete Schultertücher aus weißen durchsichtigen Leinen oder Batist, dazu große Manschetten. Auch der tiefere Halsausschnitt war bereits in Mode gekommen. Die Halskrausen, waren nach 1630 nach und nach außer Mode gekommen, so dass nichts gegen eine Datierung zwischen 1635 und 1640 für das anonyme Gemälde spricht. Slive 1989, Katalog Nr. 58, Abb; Bianca de Mortier, *Die Kleidung bei Frans Hals*, Slive 1989, S. 50.

sieht uns an. Er ist nach der Mode wie die Frau auf dem Schecken um 1640 passend gekleidet: unter einem beige-ockerfarbenen Rock tritt ein weites weißes Hemd mit einem schlichten Kragen, der bis zur Schulter reicht, fließend weich hervor und umspielt seine Handgelenke und die linke Hüfte. Er hält seinen Hut in der Hand während er sich souverän und gelassen mit dem linken Arm an das Knie seiner Frau auf dem Schecken anlehnt. Zufrieden und jung auf dem Höhepunkt ihres Vergnügens und Reichtums nehmen sie die Pose ein, auf die der Maler nun zum Gelingen des Portraits wartet. Er steht mit seiner Palette und seiner Staffelei unsichtbar vor ihnen. Wir haben inzwischen als Betrachter seinen Platz eingenommen. Die anderen Beteiligten, deren Gesichter in einer vereinfachten Form dargestellt sind um sich von den portraitierten Herrschaften zu unterscheiden, durften sich frei bewegen, damit die Lebendigkeit einer Rast während der Falkenjagd auf dem Gemälde nicht verloren geht (Abb. 7-11).

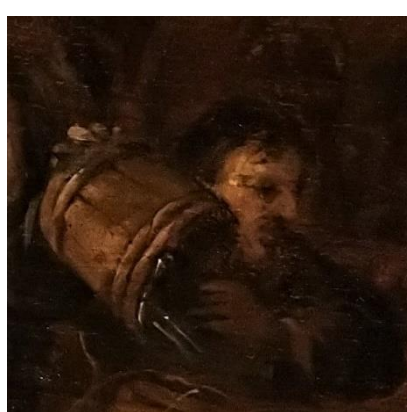
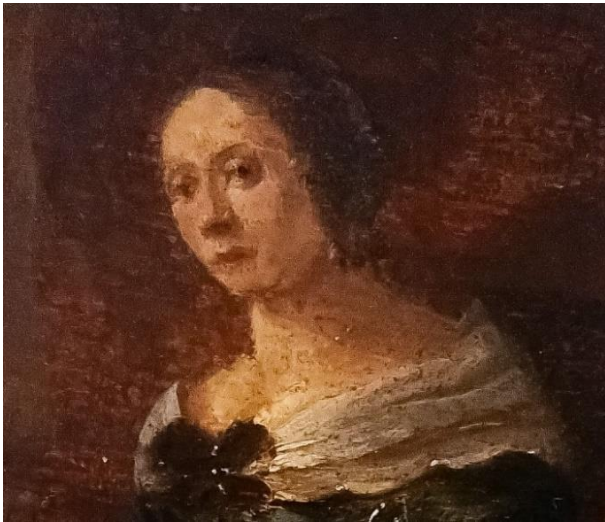


Abb. 5 – 11 Details *Falkenjagd* Abb.1



Abb.5a Paolo Uccello (1397–1475), *The Battle of San Romano* circa 1438, tempera on panel, 182 × 317 cm, National Gallery⁹



Abb.5b Paolo Uccello (1397–1475), *The Hunt in the Forest - Caccia notturna*, 1470, The Ashmolean Museum, University of Oxford.¹⁰

Und als Betrachter fühlte ich mich sehr unsanft von der Welt ausgeschlossen in der ich gerade versunken war: ich war nicht mehr dabei, ich lebe 350 Jahre später. Wer waren Sie, wer war der Maler der beauftragt wurde? Der erste Schritt aus dem Dunkel führte mich in die Zeitgeschichte des Gemäldes: wir befinden uns in der Mitte des 17.ten Jhd. in den Niederlanden im sogenannten Goldenen Zeitalter,

"...einer wirtschaftlichen und kulturellen Blütezeit, die ungefähr das 17. Jhd. ausfüllt. Auf dem Höhepunkt des Goldenen Zeitalters um 1650 arbeiteten in den Niederlanden circa 700 Maler, die jährlich etwa 70.000 Gemälde fertigstellten. Dies ist in der gesamten Kunstgeschichte beispiellos, weder in der italienischen Renaissance noch

⁹ Abb. [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:San_Romano_Battle_\(Paolo_Uccello,_London\)_01.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:San_Romano_Battle_(Paolo_Uccello,_London)_01.jpg) (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

¹⁰ Abb. Wikicommons. (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

in Frankreich zur Zeit des Impressionismus hat es so etwas gegeben.[1] Insgesamt produzierten die niederländischen Maler mehrere Millionen Gemälde, weshalb heute nahezu jedes Museum für alte Kunst niederländische Gemälde zeigt."¹¹

Und mit diesem aus dem Wikipedia Artikel entnommenen Zitat sprach bereits das Bild für sich: wohlhabende Patrizier taten nichts Ungewöhnliches: sie lassen sich in diesem in der niederländischen von Reichtum und kulturell geprägten Blütezeit auf der Falkenjagd, einem damals nur dem Adel oder reichen Kaufleuten vorbehaltenen Vergnügen, portraituren. Vielleicht hat bei den unzähligen mit einem ähnlichen Motiv bekannten Bildern mit einem Schimmel als Mittelpunkt zum Beispiel bei *Philips Wouwerman* (1619 - 1668)¹² für die Gesichter dem Maler der eine oder andere als Vorbild gedient, und wir wissen heute wenig darüber wer sie waren, aber ein Zufall half mir vielleicht den Weg in die Vergangenheit zu finden : die Entdeckung, dass es sich bei dem portraitierten Paar und den beiden Figuren auf dem Bild von *Frans Hals* "Regenten und Regentessen aus dem Altmännerheim" (Abb. 12, 12a-d und Abb.13, 13a-d) die am Ehrenplatz eines langgestreckten Tisches sich gegenüber sitzend die Hand auf ein Buch halten, um dieselben Personen handeln könnte, hat die Spur dann auf den Umkreis von *Frans Hals* gebracht.



Abb.12 Frans Hals, "Regenten und Regentessen aus dem Altmännerheim" 1664, Öl auf Leinwand 170,5 x 249,5 cm. Frans-Hals-Museum Haarlem¹³.

¹¹ Siehe [https://de.wikipedia.org/wiki/Goldenes_Zeitalter_\(Niederlande\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Goldenes_Zeitalter_(Niederlande)) (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

¹² Siehe Frederik Duparc & Quentin Buvelot, *Philips Wouwerman 1619-1668*, München 2009; Schumacher, Birgit, *Philips Wouwerman, (1619 - 1668): The horse painter of the Golden Age.*, Doornspijk: Davaco Publ., (Aetas Aurea; 20), 2006.

¹³ Abb. Frans-Hals-Museum



Abb. 12a Frans Hals, Detail *Regentessen* Abb. 12

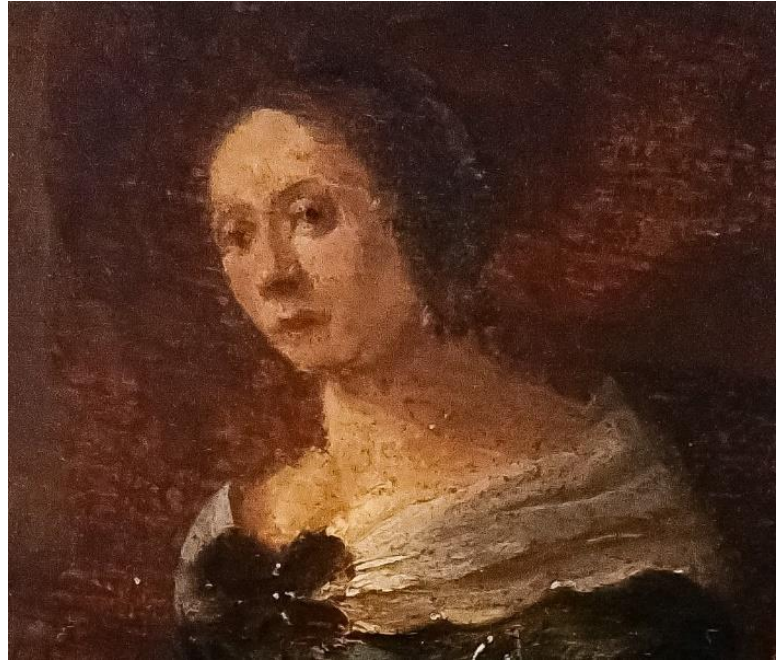


Abb. 12b Anonym, Detail *Falkenjagd* Abb.1



Abb.12d Anonym, Detail *Falkenjagd* Abb.1



Abb. 12c Frans Hals, Detail *Regentessen* Abb. 12



Abb. 13 Frans Hals "Regenten und Regentessen aus dem Altmännerheim" 1664, Öl auf Leinwand, 172,3x256 cm. Frans-Hals-Museum Haarlem.¹⁴



Abb. 13a Frans Hals, Detail *Regenten*, Abb. 13¹⁵



Abb. 13b Anonym, Detail *Falkenjagd* Abb.1

Als ich die Gesichter dieses berühmten vielfach reproduzierten Gemäldes von *Frans Hals* im selben Größenverhältnis nebeneinander mit den Portraits des *anonymen Bildes* vergleichen konnte, fiel mir auf, dass sie sich in der Ausarbeitung eigentlich trotz des tatsächlichen Größen-¹⁶ und Altersunterschieds kaum unterscheiden: der einfache dunkle Strich unter dem Auge, der Mundöffnung und unterhalb der Nase, die knappe gerade Linie der Augenbrauen. Auch auf der Miniatur war nichts etwa geglättet oder bemüht (Abb. 13 a und b). Da war mir klar, dieser Maler hat *Frans Hals* nachgemacht oder war bei ihm in die Schule gegangen

¹⁴ Abb. Frans-Hals-Museum

¹⁵ Ibidem

¹⁶ Die Köpfe der Figuren auf dem *anonymen Gemälde* sind höchstens 1,5 cm breit. Es handelt sich um Miniaturen.

Abb. 13d Frans Hals, Detail *Regenten*, Abb. 13Abb. 13c Anonym, Detail *Falkenjagd* Abb.1¹⁷

Der volle Mund und die Höckernase, das längliche Gesicht, alles sprach außerdem für die Ähnlichkeit. Erst etwas später war ich in der Lage bei einer genaueren Untersuchung davon auszugehen, dass es sich um dieselben portraitierten Personen tatsächlich handeln könnte (Abb. 12a-d, 13a-d). Das Buch "*Frans Hals*" von Seymour Slive¹⁸ schaffte dann die Möglichkeit das anonyme Gemälde mit Hilfe der technischen Untersuchungen und den guten Abbildungen zu vergleichen. Es gibt Kunsthistoriker, die eine Zuschreibung berechtigterweise mit dieser Arbeitsweise ablehnen, da aus ihrer Sicht der Gesamteindruck entscheidend bleibt, jedoch ist eine Beziehung der Maler untereinander, die sich meistens zu allen Zeiten gegenseitig irgendwie beeinflusst haben, damit feststellbar und darauf wird in diesem Bericht eingegangen. Gefesselt von der Lektüre, die mir eine Welt öffnete, von der ich bisher kaum etwas wusste begann eine große Entdeckungsreise. Als erstes lernte ich daraus, dass das Gemälde des *anonymen* Malers auf Grund der Mode um 1640 datierbar ist¹⁹. Die *Regenten und Regentessen* (Abb.12 und13) von *Frans Hals* wurden 1664 gemalt, und falls es sich um dieselben Personen, die aber auf dem *anonymen* Gemälde mindestens 20 Jahre jünger waren handelte, war das Datum um 1640 um erstmal einen Forschungspfad einzuschlagen eine annehmbare Voraussetzung.

Fest steht nur, dass ich den *anonymen Maler* bis heute Niemanden zuordnen kann obwohl ein bekannter niederländischer Experte, den ich am Anfang meiner Untersuchungen befragte davon überzeugt war, dass es sich um den flämischen Maler *Simon J. van Douw* (c.1630-c.1680), handelt und er fügte in dem an mich adressierten Gutachten eine Fotokopie einer schwarz-weißen Abbildung bei²⁰. Ich machte mich daraufhin auf den Weg um mir in einem Deutschen Museum einen *van Douw* anzusehen. Man war an meinem *anonymen Maler*, auf den ich mit Photographien erstmal aufmerksam machen konnte, nicht desinteressiert. Die Kuratorin des aufgesuchten Museums hatte das repräsentative große Gemälde von *Simon J. van Douw* in ihrem

¹⁷ Abb. Frans-Hals-Museum

¹⁸ Seymour Slive, *Frans Hals*, München 1989. Im Jahr 1997 habe ich mit diesen Studien begonnen, die mich etwa ein paar Jahre beschäftigt haben. Erst vor kurzem habe ich sie wieder aufgenommen und vertieft um sie zu publizieren. Inzwischen gibt es viel neue Literatur, wobei ich hier aus dem von Pieter Biesboer, *Frans Hals und Haarlems Meister der Goldenen Zeit*, München: Hirmer, 2008 erschienen Band sowie von Christopher Atkins, *The signature style of Frans Hals: painting, subjectivity, and the market in early modernity*, Amsterdam 2012 und 2014 von Antoon Erfemeijer, *Het fenomeen Frans Hals*, Haarlem: Frans-Hals-Museum 2014 weitere Kenntnisse erwerben konnte. Zurzeit ist ein von Prof. Claus Grimm revidierter Catalogue Raisonné von Frans Hals in Vorbereitung, der hier noch nicht berücksichtigt werden konnte. <https://hnanews.org/rkd-study-about-frans-hals-in-preparation/> (Letzter Zugriff 15. Februar 2023) Siehe weitere Literaturangaben im Anhang.

¹⁹ Siehe Anmerkung 5. Slive 1989, Katalog Nr. 58, Abb.

²⁰ Es handelte sich um das bei Parke&Bernet, New York am 16.Nov. 1979, Nr. 182, versteigerte Gemälde von Simon Johannes van Douw, *Falconers halted at the outskirts of a village*. Ein sehr ähnliches Gemälde wurde vor kurzem bei Christie's versteigert <https://www.christies.com/lot/lot-5675665/?intObjectID=5675665> (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

Studierzimmer aufstellen lassen und meinte, dass dieser Maler mit meinem nichts zu tun haben könnte und bat auch den Restaurator sich das Bild anzusehen, der daraufhin erschien und an Hand der Fotos, die er mit dem *van Douw* verglich, ihre Meinung bestätigte. Sie erklärte mir dann, dass es sich bei meinem Gemälde um das Portrait eines wohlhabenden Paares handelt. Sie deutete dabei auch auf die Handschuhe, die damals sehr teuer waren und aus Ziegenleder angefertigt wurden und daher schlecht rochen. Sie bemerkte, dass das mit ein Grund war, warum man das Parfum erfunden hat und dass die Tiere auf meinem Gemälde anders als bei *van Douw* und sehr schön gemalt seien. Sie konnte mir aber für den *anonymen Maler* Niemand nennen. Ich war zufrieden, denn ich zweifelte bereits ob tatsächlich *Simon J. van Douw* der Maler des *anonymen* Gemäldes war²¹. Dennoch befasste ich mich immer wieder zum Vergleich mit *Simon J. van Douw*, den der niederländische Kunsthistoriker ziemlich energisch als Autor bestimmt hatte und fand einige Bilder, die bei einem Vergleich zu sehr spannenden Ergebnissen führten, auf die ich hier eingehen werde und ihm deswegen dankbar bin. Zwischen den beiden Malern besteht tatsächlich eine Beziehung, aber eine ganz andere, die sich damals vielleicht auch der niederländische Kunsthistoriker nicht vorstellen konnte, da gute Farbabbildungen um 1997, als ich mit den Nachforschungen begonnen habe, längst nicht so verbreitet waren wie heute.

Von meiner Kunstreise zurückgekehrt, veranlassten mich vor Allem die Worte der Museumskuratorin, dass die Tiere schön gemalt seien und dass es sich um das Portrait eines wohlhabenden Paares handelte um meine Nachforschungen fortzusetzen.

Exkurs: Frans Hals als Tiermaler?

Von *Frans Hals* kennt man nicht das genaue Geburtsdatum, aber es wurde festgestellt, dass er zwischen 1582/83 in Antwerpen getauft wurde und am 1. September 1666 im Chor der St. Bavo Kirche beigesetzt. Seit 1610 ist er als Maler nachgewiesen, als er sich in der St. Lukasgilde als Mitglied in Haarlem eingetragen hat. Vor diesem Zeitpunkt kennt man von Frans Hals keine Werke.

Die Spur des *Anonymen* Jagdbildes (Abb.1) hat zu *Frans Hals* geführt, auch wenn von diesem kein einziges der beliebten niederländischen Jagdszenen mit einem Schimmel als Herzstück bekannt ist. Jedoch war *Philips Wouwerman*, der bekannte Schimmelmaler, dessen Schüler.²² Das wirft die berechtigte Frage auf: ist es möglich, dass er bei einem Maler gelernt hat, der keinen einzigen Schimmel oder auch Tiere gemalt hat? Oder doch davon mehrere? Aber wo sind sie geblieben? Von *Frans Hals* kennt man nur vier Tierdarstellungen, die Ziege auf dem berühmten Gemälde der „*Drei Kinder mit einem Ziegenwagen*“ (Abb. 14)²³, den Kopf eines Windhundes auf dem „*Festmahl der Offiziere der St.-Hadrians-Schützengilde von Haarlem*“ (Abb. 15)²⁴ und eines *Rauhaar Jagdhundes*²⁵ auf dem Gemälde „*Junger Mann und Frau in einem Gasthaus*“ (Abb.15a) sowie die *Eule* auf der rechten Schulter der von ihm gemalten „*Malle Babbe*“ (Abb.16a und 16c). Davon gibt es zwei, denn im Metropolitan Museum befindet sich eine lediglich dem Meister zugeschriebene Version der *Malle Babbe*, die es meiner Ansicht nach wert ist mit gezeigt zu werden (Abb.16 und 16b).²⁶

²¹ Die Kommentare der verschiedenen Experten, darunter auch die Zuschreibung an die Maler *Simon Jans van Douw* (1630-ca.1666) und *Pieter de Laer* (1599 – 1642), die um 1997 zu dem Gemälde des *Anonymen Malers* befragt wurden, waren der Anlass für diese Analyse. Zum Beispiel wurde die Ähnlichkeit des Paares auf dem *anonymen* Bild mit den beiden oben erwähnten Figuren auf dem Bild von Frans Hals *Regenten und Regentessen* von einem bekannten Museumsdirektor als sehr spekulativ betrachtet, da die Qualität des *anonymen Gemäldes* seiner Ansicht nach das nicht zulässt, während andere wiederum meinten, es sei sehr gut gemalt. Es gab keine Einwände für eine Datierung um 1640. Ihre Stellungnahmen sollen hier nicht verschwiegen werden, jedoch vertraulich behandelt.

²² Frederik Duparc, *Leben und Werk von Philips Wouwerman 1619-1668*, in: Frederik Duparc & Quentin Buvelot, *Philips Wouwerman 1619-1668*, München 2009, S. 16-41, S.18; Christopher Atkins, *The signature style of Frans Hals: painting, subjectivity, and the market in early modernity*, Amsterdam 2012, p. 165.

²³ Slive 1989, Nr.11/12, 156-161. Das Gemälde ist das Fragment eines Familienbildes von Frans Hals „*The van Campen family*“, das im *Toledo Museum of Art* in einer Ausstellung 2018 zusammengeführt gezeigt wurde. <https://www.toledomuseum.org/art/exhibitions/frans-hals-portraits-family-reunion> (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

²⁴ https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/a3/WLANL_-_legalizefreedom_-_Banket_van_de_officieren_van_de_Cluyeniersdoelen%2C_1627.jpg (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

²⁵ Es scheint, dass es sich hier um einen Rauhaarjagdhund handelt, jedenfalls hat er den typischen Bart am Unterkiefer, zum Beispiel war der Böhmisches Jagdhund seit dem 14. Jhd. in Europa weit verbreitet. Vgl.

https://de.wikipedia.org/wiki/%C4%8Cesk%C3%BD_fousek (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

<https://www.ideegreen.it/segugio-italiano-a-pelo-forte-allevamenti-75740.html> (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

²⁶ Abb. <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/436628> (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

Die *Ziege* ist besonders schön (Abb.14). Auch der *Rauhaar Jagdhund* (Abb.14a,14b) und der *Windhund* (Abb.15) verraten den Maler, der sich bereits mit Tierdarstellungen befasst hat. Allerdings kann man erkennen, dass er selten *Eulen* gemalt hat, denn seine präzise überlegten, treffenden Pinselhiebe, womit sich jede weitere Glättung in Form einer „Verbesserung“ erübrigt, wirken auf der *Eule* der *Malle Babbe* (Abb.16a und 16b) die sich in Berlin in der *Gemäldegalerie* befindet etwas unsicher einfach hingeklatscht und sie kann dem Vergleich mit der *Ziege* und den beiden *Hunden* nicht standhalten. Vermutlich war es die einzige *Eule* die er malte oder sie interessierte ihn nicht sonderlich, jedoch steht die Maltechnik der *Eule* der Frans Hals zugeschriebenen Version der *Malle Babbe* (Abb. 16,16b) im *Metropolitan Museum*, dem *böhmischen Jagdhund* auf dem Gemälde „*Mann und Frau in einem Gasthaus*“ (Abb.14a, 14b) aus meiner Sicht näher²⁷.



Abb. 14 Frans Hals, *Drei Kinder mit einem Ziegenwagen*, ca.1620, Öl auf Leinwand, 152 cm x 107.5 cm, Royal Museums of Fine Arts of Belgium²⁸

²⁷ Vgl. Christopher Atkins, *The signature style of Frans Hals: painting, subjectivity, and the market in early modernity*, Amsterdam 2012, p. 48-49 (Abb), 131-132, 140, 172 (Abb.)

²⁸https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Frans_Hals_-_Three_Children_with_a_Goat_Cart_-_WGA11064.jpg (Letzter Zugriff 15. Februar 2023) Das Gemälde konnte nicht in der jüngst restaurierten Fassung wiedergegeben werden, da zur Zeit der Photoservice des Museums nicht in Anspruch genommen werden kann.



Abb.14a Frans Hals, *Mann und Frau in einem Gasthaus*, 1623, Öl auf Leinwand, 105.4 x 79.4 cm, Metropolitan Museum²⁹



Abb.14a1 Angelo Bronzino, *Guidobaldo II della Rovere*, 1531-32, oel auf Leinwand, 114x86,cm, Florenz, Palazzo Pitti³⁰.

²⁹ Abb. <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/436616?pos=7> (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

³⁰ https://it.wikipedia.org/wiki/File:Angelo_Bronzino_-_Portrait_of_Guidobaldo_della_Rovere.jpg (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)



Abb.14b Frans Hals, *Detail Junger Mann und Frau in einem Gasthaus*, 1623, Öl auf Leinwand, 105.4 x 79.4 cm, Metropolitan Museum³¹

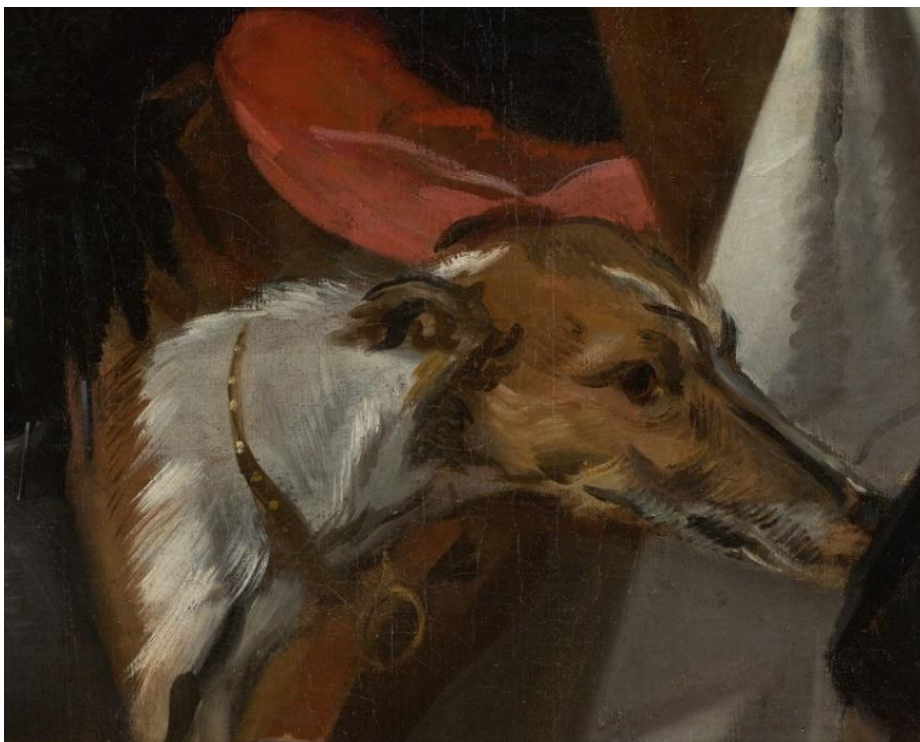


Abb. 15 Frans Hals, *Detail Festmahl der Offiziere der St.-Hadrians-Schützengilde von Haarlem*, 1627³²



Abb.16 Frans Hals zugeschrieben, *Detail Malle Babbe*, 1625-1650, Oel auf Leinwand, 74.9 x 61 cm, Metropolitan Museum³³

³¹ Abb. <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/436616?pos=7> (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

³² Abb. Frans Hals Museum

³³ <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/436628> (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)



Abb. 16a Frans Hals, Detail *Malle Babbe* Abb.16b³⁴



Abb.16 b Frans Hals, *Malle Babbe*,
1633-1635, 75 cm x 64 cm, Gemäldegalerie



Abb. 16c Frans Hals zugeschrieben, *Malle Babbe*
1625 - 1650, Oel auf Leinwand (74.9 x 61 cm),
Metropolitan Museum ³⁵

In den Niederlanden war die Falknerei im 17.ten Jhd. weit verbreitet, so dass es vielleicht doch ein *gezähmter Falke* war, der auf der Schulter von *Malle Babbe* saß, wovon sie anscheinend laut einem überlieferten Reimpaar selbst überzeugt war:

Babel von Harlem
Euch ist Eure Eule ein Falke, o Babel! Mir soll's recht sein,
Spielet mit einer Illusion, Ihr seid darin nicht allein.³⁶

³⁴ https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/17/Frans_Hals_-_Malle_Babbe_-_WGA11105.jpg (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

³⁵ <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/436628> (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

³⁶ Louis Bernhard Coclers (1740-1817) fertigte einen spiegelverkehrten Reversstich der Variante im Metropolitan Museum (Abb.16c) mit diesem Reimpaar als Inschrift. Auf diesem Stich ähnelt die Eule einem Falken. Slive 1989, Nr.37, S. 238



Abb. 16d Louis Bernhard Coclers (1740-1817)
Reversstich nach Malle Babbe³⁸



Abb.16e Brauner Falke³⁷



Abb. 16f Frans Hals, Detail *Malle Babbe*,
Metropolitan Museum Abb.16



Abb. 16g Eule³⁹

³⁷ <https://pxhere.com/de/photo/1345302> (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

³⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Louis_Bernhard_Coclens_Stich_nach_Malle_Babbe.jpg
(Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

³⁹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Eulen> (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)



Abb. 16h. Frans Hals, *Festmahl der Offiziere der St.-Hadrians-Schützengilde von Haarlem*, 1627⁴⁰

Wenn man als ahnungsloser Aussenseiter die beiden Bilder mit ihren Tieren einfach nur ansieht und nichts dazu liest⁴¹, findet man sie harmlos, erfreut sich der guten Stimmung die sie ausstrahlen und versteht warum *Frans Hals* gerne ins Wirtshaus ging und mit viel Freude Festmahlen beiwohnte.⁴² Man kann sich auch gut vorstellen wie *Malle Babbe* als ein Original bekannt war, sonst wären nicht gleich zwei Portraits heute von ihr erhalten, die sogar noch Ende des 19.ten Jhd. den Maler *Gustave Courbet* zu einer Kopie verleiteten⁴³. Die kritisch-ethischen Interpretationen aber, die sich auf die Symbolik des *Hundes* und der *Eule* (Abb. 14a, 14b und 16, 16c) beziehen, auf diesen vom Maler vermutlich auch ironisch gemeinten Darstellungen, zerstören dann die schönen Empfindungen, die uns *Frans Hals* mit seiner Malerei geschenkt hat: das Wesen und die Unschuld dieser Tiere sind nahegehend weil sie treffend und lebendig an uns übermittelt wurden. Der Ausdruck der Ergebenheit des *Rauhaar Jagdhundes* der gestreichelt wird und bettelt, oder der leicht schief nach rechts gerichtete Kopf der *Eule*, der die ruckartige Bewegung der Vögel erkennen lässt, hinterlassen eine tiefe Wirkung. Auch der *Windhund* auf dem Gemälde des Offizierbanketts im *Frans Hals Museum*, lässt den ahnenden, lauernerden leicht angespannten Blick erkennen: ihm darf hier nichts entgehen, falls vom Festmahl von irgendwoher der Knochen zu Boden fällt (Abb. 16g).⁴⁴

⁴⁰ Abb. Frans-Hals-Museum

⁴¹ Es wurde auf das zeitgeschichtliche Symbol des *Hundes* für weibliche Prostitution verwiesen. Walter Liedtke, *Dutch paintings in the Metropolitan Museum of Art*, New Haven 2007, Nr.59, S.263 Footnote 11. Christopher Atkins konnte aber überzeugend darstellen, dass Frans Hals ein Familienbild mit einem Hund als Vorbild hatte. Christopher Atkins, *The signature style of Frans Hals: painting, subjectivity, and the market in early modernity*, Amsterdam 2012, p. 131-132 (Abb.). Man könnte auch auf weitere Vorbilder verweisen, falls sie bis zu Frans Hals in den Niederlanden vorgedrungen waren, wie zum Beispiel der wunderschöne vielgepriesene weiße Hund, des jungen Fürsten Guidobaldo II della Rovere, von Angelo Bronzino aus dem Jahr 1531 (Abb.14a1). Die *Eule* wird als Symbol für Trunkenheit und Narrheit (Symbol of Folly) gesehen aber auch als Göttin der Weisheit. Liedtke 2007, Nr.69, S. 299, Fußnote 6.

⁴² Arnold Houbraken, *De Grootte Schouburgh der Nederlantsche Konstschilders en Schilderessen*. 3 in 1 vols. (The Hague, 1753; reprint: Amsterdam, 1976), II, 73–75.

⁴³ https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Gustave_Courbet_Malle_Babbe.JPG (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

⁴⁴ Siehe Appendix 1, Windhunde

Bis zu seinem 28. Lebensjahr ist nicht bekannt was Frans Hals malte, aber wo sind die anderen Bilder mit seinen Tierdarstellungen geblieben?⁴⁵

Philips Wouwerman hat einmal Zeichnungen allerdings angeblich von *Pieter van Laer* verbrannt⁴⁶. Sind vielleicht Bilder von *Frans Hals* verbrannt oder auch teilweise vernichtet worden? Aber das ist viel zu spekulativ und darauf werde ich hier nicht eingehen. Vermutlich waren es nicht viele und da er bis zum Ende des 19.ten Jahrhundert unbekannt geblieben ist, sind sie im Lauf der Zeit verschwunden⁴⁷. Aber das *Frans Hals* stark nachempfundene *anonyme* Gemälde zeugt auch bei den Tierdarstellungen davon, dass es vermutlich von ihm solche Bilder gegeben hat (Abb.17 bis 19).



Abb. 17 Anonym, Detail *Falkenjagd* Abb.1



Abb. 18 Anonym, Detail *Falkenjagd* Abb.1

⁴⁵ „Strittiger ist die Frage, was Hals vor 1610, im Alter von 27 oder 28 Jahren malte. Man hat bisher kein früher datierbares Werk gefunden. Was geschah mit seinen Jugendwerken?“ zitiert in Slive 1989, S. 14.

⁴⁶ Dies deckt sich mit der Bemerkung *Houbrakens*, dass *Wouwerman* Skizzen und Studien von *Pieter van Laer* nach dessen Tod in die Hände bekam. Angeblich soll er sie kopiert haben und anschließend verbrannt. Arnold Houbraken, *De Grootte Schouburgh der Nederlantsche Konstschilders en Schilderessen*. 3 in 1 vol. (The Hague, 1753; reprint: Amsterdam, 1976), II, 73–75. Siehe hierzu Frederik Duparc, *Leben und Werk von Philips Wouwerman 1619-1668*, in: Frederik Duparc&Quentin Buvelot, *Philips Wouwerman 1619-1668*, München 2009, S. 16-41, hier 38.

⁴⁷ Frances S. Jowell, *Die Wiederentdeckung des Frans Hals im 19.ten Jhd.*, in: Seymour Slive, *Frans Hals*, München 1989. S. 61-86, 61.



Abb. 19 Anonym, Detail *Falkenjagd* Abb.1

Teil I

Vergleiche von maltechnischen Details des *Anonymen Malers* mit *Frans Hals*

Der Hintergrund: Auf dem *anonymen Gemälde* (Abb.23) ist er wie bereits erwähnt in warmen Braunabstufungen gehalten. *Frans Hals* hat dunkle, braune, ockerfarbene und graue Töne als Hintergrund gern verwendet (Abb. 22). Nur bei den Familienportraits, die im Freien gemalt wurden hat er eine Landschaft in den Hintergrund einbezogen.



Abb. 22 Frans Hals, *Regents of the St Elizabeth Hospital of Haarlem*, 1641, oil on canvas, 153 cm x 252 cm, Frans-Hals-Museum, Haarlem⁴⁸.



Abb. 23 Anonym, Detail *Falkenjagd* Abb.1

⁴⁸ Abb. Frans-Hals-Museum

Hier ist die Ähnlichkeit bemerkenswert wie beide Maler die Abstufungen des monochromen von dunklen zu helleren braun Tönen mit einer Diagonale und mit vertikal parallel verlaufenden angedeuteten Linien kennzeichnen. Auch der Falkner wird hier mit einbezogen (Abb.24). Der *anonyme* Maler deutet auf dem Falkenjagdbild damit die architektonische Form des Kastells an (Abb. 23), Frans Hals einen Lichteinfall, eine Landkarte und die Ecke des Raumes (Abb. 22).



Abb. 24, Anonym, Detail *Falkenjagd* Abb.1

Die Vorzeichnungen: Vorzeichnungen von *Frans Hals* sind nicht erhalten. Man vermutet, dass sie von den Auftraggebern nicht verlangt wurden⁴⁹. Es wäre jedoch vorstellbar, dass die Portraits der einflussreichen und wohlhabenden Persönlichkeiten, die zu seinen Kunden gehörten, vorher ausführlich besprochen wurden. Sei es um die Positionierung, die Kleidung, den Hintergrund zu überlegen so dass die Entwürfe in Form von Zeichnungen oder skizzierten Aquarellen den Auftraggebern vom Maler erstmal präsentiert wurden. Etikette und Zeremonien bedeuteten im 17. Jhdt. viel, so dass man sich die Prozedur dieser Vorgänge bei einem Portraitauftrag gut mit dem entsprechenden Aufwand vorstellen kann. Wie man das Buch, oder einen Zweig, einen Degen oder eine Kette, die Handschuhe oder einen Hut in der Hand hält⁵⁰ wurde ausgiebig überlegt und vorher besprochen. Die Portraits sind wohl deswegen auch das Einzige, was uns von Frans Hals erhalten blieb, da sie so lange dies im Lauf der Zeit realisierbar war, als Grundpfeiler einer ansehnlichen Familiengeschichte dienten.⁵¹ Es wird darauf hingewiesen, dass *Frans Hals* mit groben schwarzen Linien als Markierungen auf dem Bildträger die Positionen der Figuren schaffte, und auch die Veränderungen, die sogenannten „Pentimenti“, die ihm als Umrisse genügten⁵². Diese Technik ist auch auf dem Falkenjagdbild an vielen Stellen

⁴⁹ Siehe Koos Levy van Halm und Liesbeth, Abraham, „*Frans Hals, Schütze und Maler*“, in: Slive 1989, S. 96-97, Fußnote 29, S. 100.

⁵⁰ Vgl. https://en.wikipedia.org/wiki/Frans_Hals_catalogue_raisonn%C3%A9,_1974 (Letzter Zugriff 15. Februar 2023) (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

⁵¹ Vgl. Frances S. Jowell, *Die Wiederentdeckung des Frans Hals im 19.ten Jhdt.*, in: Seymour Slive, *Frans Hals*, München 1989. S. 61-86, 61.

⁵² Ibidem, S. 96; Karen Groen und Ella Hendriks, „Frans Hals: eine technische Untersuchung“, S.117, 123, Fußnote 50.

durch den Farbabrieb sichtbar. Zum Beispiel am Hals des ersten schwarzen Hundes (Abb. 27), am Kopf des portraitierten Mannes und an den Manschetten der Frau (Abb.25 und 29), an der Figur des Reiters mit dem roten Rock (Abb. 28).⁵³ Interessant die zwei kleinen grünen Striche neben dem Fuß der Frau auf dem Schemel (Abb.26), die durch den Farbabrieb des Rocks des portraitierten Mannes durchscheinen, vermutlich wollte auch der *anonyme Maler* hier eine Positionierung beim Entwurf des Kleides der Frau anbringen.⁵⁴



Abb. 25 Anonym, Detail *Falkenjagd* Abb.1

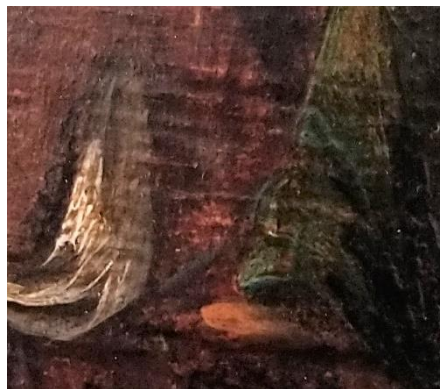


Abb. 26 Anonym, Detail *Falkenjagd* Abb.1 ⁵⁵

⁵³ Martin Bijl, "Die magere Kompanie", in *Slive* 1989, S. 105.

⁵⁴ Karen Groen und Ella Hendriks, "Frans Hals: eine technische Untersuchung", in *Slive* 1989, S.126, Tafel VIII j.

⁵⁵ Vgl. Karen Groen und Ella Hendriks, "Frans Hals: eine technische Untersuchung", in *Slive* 1989, S.117, 126, Tafel VIII j.



Abb. 27 Anonym, Detail *Falkenjagd* Abb. 1



Abb. 28 Anonym, Detail *Falkenjagd* Abb.1

Auch die schwarze dicke Linie um den Sattel (Abb.28) kann eine Markierung sein, um eine Positionierung festzulegen. Man stellte fest, dass diese Linien bei Frans Hals nicht als Schatten zu werten sind, wie auf dem Portrait des Mannes mit Totenschädel (Abb.30).⁵⁶



Abb. 29 Anonym, Detail *Falkenjagd* Abb.1



Abb. 30 Frans Hals, Detail, *Bildnis eines Mannes mit Totenschädel*, Öl und Holz, 94 cm x 72,5 cm, Barber Institute of Fine Arts, Birmingham ⁵⁷

Weißer dünne Linien: sie kommen oft bei *Frans Hals* vor, vor allem auf dunklen Kleidern (Abb.33), auch der *anonyme Maler* verwendet sie zum Beispiel auf dem Ärmel des grünen Kleides der Frau (Abb. 34) Interessant ist wie leicht er es sich dabei macht: Zum Beispiel ist das Wasser das die erste Figur links im Bild aus der Karaffe in das Glas gießt (Abb. 31) sowie der Zwerg aus dem Kübel in die Tränke (Abb.32), lediglich jeweils mit wenigen dieser weißen dünnen Impasto Linien angedeutet. Diese gelungene freche Art das technisch aufwendige Problem in der Malerei der Darstellung des fließenden oder spritzenden Wassers zu lösen, ist besonders faszinierend. Es gibt zum Beispiel das Bild von *Frans Hals* des Mannes der ein Buch hält (Abb. 35) wobei er entlang der Brust so eine Linie für die Öffnung des „vlieger“, den ärmellosen Überrock der

⁵⁶ Karen Groen und Ella Hendriks, "Frans Hals: eine technische Untersuchung", in Slive 1989, S. 123, Fußnote 50.

⁵⁷ https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Frans_Hals_Portrait_of_a_Man_Holding_a_Skull.JPG (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

damals in Mode war, verwendet und die Konturen sowie die Seiten des Buches einfach damit aufhellt (Abb.36).⁵⁸ Woher kam das, dass der *anonyme Maler* sich traute das mit so einem guten Resultat einfach anzuwenden? Hat er das nicht nur kopiert, sondern vielleicht bei *Frans Hals* gelernt?



Abb.31 Anonym, Detail *Falkenjagd* Abb. 1

⁵⁸ Vgl. Eerftemeijer 2014, S. 65.



Abb. 32 Anonym, Detail *Falkenjagd* Abb.1



Abb. 33 Frans Hals, *Bildnis einer Frau mit Fächer* ⁵⁹

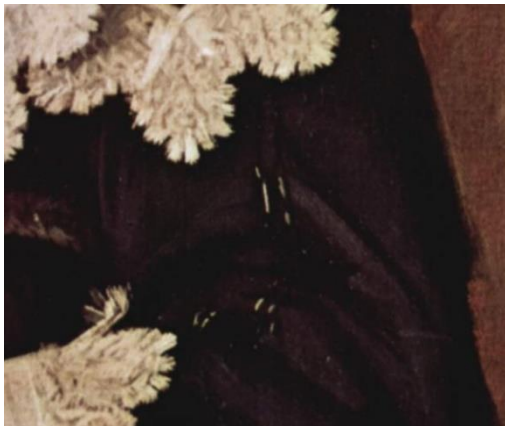


Abb.33a Frans Hals, Detail Abb.33

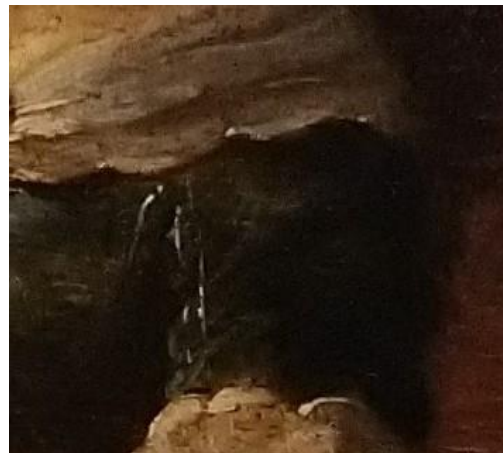


Abb. 34 Anonym, Detail *Falkenjagd* Abb.1

⁵⁹https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Frans_Hals_-_Portrait_of_a_Woman_Holding_a_Fan_-_WGA11135.jpg (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)



Abb.35 Frans Hals, *Bildnis eines Mannes mit Buch*, 1640-1643, Öl auf Leinwand, 66 x 48,5 cm Privatsammlung⁶⁰



Abb.36 Frans Hals, Detail Abb. 35

⁶⁰https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Frans_Hals_-_Portrait_of_a_Man_Holding_a_Book_-_WGA11141.jpg (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

Weisse Zick-Zack Linien und Tuffer als Akzente: diese Aufhellungen verwendet *Frans Hals* auf dem *Bildnis einer jungen Frau* (Abb.36 und 37), der *anonyme Maler* auf dem Hinterbein des Schecken (Abb.38).



Abb. 36 Frans Hals, *Bildnis einer Frau*, 1655 and 1660, Oel auf Leinwand, 60 x 55.6 cm, City Museums and Art Galleries, Hull.⁶¹

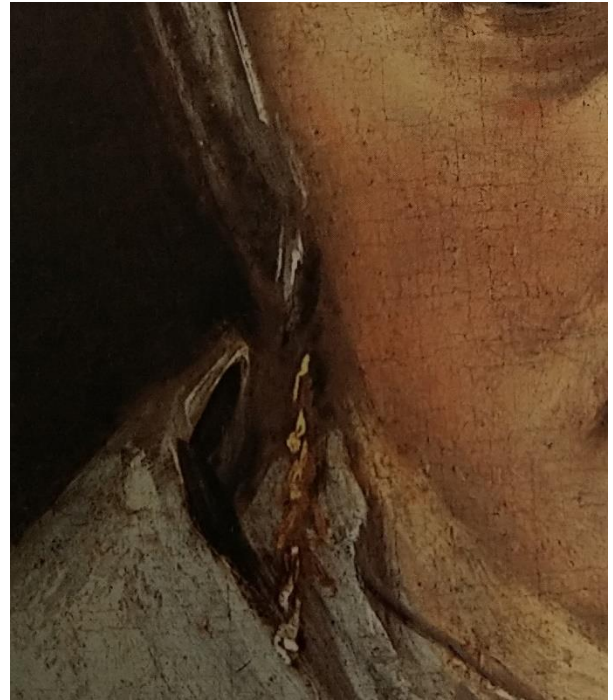


Abb. 37 Frans Hals, Detail Abb 36.



Abb. 38 Anonym, Detail *Falkenjagd* Abb.1.

⁶¹ https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Frans_Hals_114_WGA_version.jpg (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

Gelbe kurze Striche: Auch die kleinen kurzen gelben Striche werden auf mehreren Portraits von *Frans Hals* verwendet⁶², zum Beispiel am Ärmel des „Lustigen Trinker“ (Abb. 39, 41). Es zeigt sich auch hier die unbekümmerte, aber durchdacht effektvolle Maltechnik des Meisters, um einfache aufhellende Glanzakzente zu setzen, die auch der *anonyme Maler* auf der Karaffe links im Falkenjagdbild verwendet. (Abb. 40)



Abb. 39 Frans Hals, Detail *Der fröhliche Trinker*, Abb. 41



Abb. 40 Detail *Falkenjagd* Abb.1



Abb. 41 Frans Hals (1582/1583–1666), *Der fröhliche Trinker*, ca.1628-1630, Oel auf Leinwand, 81 x 66,5, cm, Rijksmuseum⁶³.

⁶² Vgl. Karen Groen und Ella Hendriks, " *Frans Hals: eine technische Untersuchung*", in *Slive* 1989, S.117, 126, Tafel VIII r.

⁶³ https://de.wikipedia.org/wiki/Der_fr%C3%B6hliche_Trinker (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

Weißer durchzeichneter Impastoauftrag: die Maltechnik von Frans Hals hat den *anonymen* Maler auch hier inspiriert zum Beispiel der weiße Impastoauftrag, der mit dem Pinselstil durchzeichnet wird bei den Manschetten und dem herausragenden Hemd des portraitierten Herren, wobei die braune Grundierung oder die Farbe darunter teilweise durchschimmert (Abb.42, 43, 44).⁶⁴



Abb.42 Frans Hals, *Detail Theodorus Schrevelius*, Abb.46⁶⁵



Abb.43 Anonym, *Detail Falkenjagd* Abb.1



Abb. 44 Frans Hals, *Theodorus Schrevelius*⁶⁶

⁶⁴ Siehe Karen Groen und Ella Hendriks, in Slive 1989, S.126, Tafel VIII u. Eerftemeijer 2014, S. 61 - 65.

⁶⁵https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/73/Frans_Hals_-_Theodorus_Schrevelius_%281617%29.jpg (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

⁶⁶https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/73/Frans_Hals_-_Theodorus_Schrevelius_%281617%29.jpg (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

Kragen und Manschetten: Die Frauen trugen um 1640 verschieden gefaltete Schultertücher aus weißem durchsichtigem Leinen oder Batist, dazu große Manschetten. Auch der tiefere Halsausschnitt war bereits in Mode gekommen⁶⁷ (Abb.45 und 48).



Abb. 45 Anonym, Detail *Falkenjagd* Abb.1

Handschuhe: Sie galten als ein Zeichen des Wohlstands⁶⁸. Auch der *anonyme Maler* malte die Frau auf dem Schecken mit Handschuhen (Abb.45,47,48).



Abb. 45 Frans Hals, *Bildnis einer stehenden Frau*,
1643 - 1645, Öl auf Leinwand, 115 x 85.8 cm,

⁶⁷Slive 1989, Katalog Nr. 58, Abb; Bianca de Mortier, *Die Kleidung bei Frans Hals*, Slive 1989, S. 50.

⁶⁸Bianca de Mortier, *Die Kleidung bei Frans Hals*, Slive 1989, S. 50. Vgl. Rudi Ekkart, Quentin Buvelot, *Dutch Portraits, The Age of Rembrandt and Frans Hals*, Zwolle 2007, passim.

National Galleries of Scotland⁶⁹.



Abb. 47 Frans Hals, Detail Abb 45.⁷⁰



Abb. 48 Anonym, Detail *Falkenjagd* Abb. 1.⁷¹

⁶⁹ https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Frans_Hals_105_WGA_version.jpg (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

⁷⁰ https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Frans_Hals_105_WGA_version.jpg (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

Farbzusammenstellungen: ein begabter Maler hält sich einfach instinktiv an das Gesetz der Farbenlehre⁷², das kann man bei *Frans Hals*, der sich vermutlich auch theoretisch mit der Farbenlehre befasst hat, in dem besonders erfreulichen Bild des Fischerjungen (Abb. 49) erkennen. Auf diesem Bild treffen die ausgleichenden Farben braun und heller Ocker mit blau zusammen. Zu dem Rot der Kappe und Manschette sowie den warmen braun Tönen des Korbes, setzt er zwei blaue Streifen, die im blaugrauen Hintergrund gegen das Ocker der Düne einen ausklingenden Widerhall finden. Der kleine einfache weiße Kragen und der strahlend weiße Fisch, bilden auch hier den leuchtenden Mittelpunkt, wie auf vielen niederländischen Bildern, sonst der Schimmel (Abb. 50).



Abb. 49 Frans Hals, *Fischerjunge mit Korb in einer Landschaft*, 1630-1632, Öl auf Leinwand, 72 x 58 cm National Gallery of Ireland.⁷³



Abb. 50 Anonym, Detail *Falkenjagd* Abb. 1

Der *anonyme Maler* setzt auch einfach zwei blaue Streifen, in diesem Fall das Tuch der Magd in eine ähnliche Farbkomposition von Ocker und braun Tönen, gegen das rot des Rocks des Reiters, wobei hier der weiße Schimmel mit seinem gelben Schweif den aufhellenden Blickpunkt bildet. Auch auf diesem Bild finden die Brauntöne in der Dünenlandschaft mit den helleren Ockertönen den Ausklang (Abb. 50).

⁷² Vgl. Daniela Padularosa, *Lacrime silenziose, ombre colorate e immagini apparenti: l'esperienza di Goethe in Sicilia, la "Teoria dei colori" e l'influenza di Leonardo*. 2022 In: *Intersezioni*, Anno 42, numero 1 (aprile 2022), Seite 25-42

⁷³ https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Hals,_Frans_-_Fisher_Boy_-_1630-32.jpg (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

Schatten unter den Augen und der Nasenwurzel: Frans Hals löst auch hier das maltechnische Problem indem er mit einer Zusammenfassung vorgeht: nur einige Pinselhiebe in dunkler Farbe (Abb.51,53). Selbst das ist dem *anonymen Maler* nicht entgangen: Auf dem Falkenjagdbild geht er beim Portrait des Mannes ebenso vor (Abb.52⁷⁴)



Abb. 51 Frans Hals, *Detail* Abb. 53



Abb. 52 Anonym, *Detail Falkenjagd* Abb. 1



Abb. 53 Frans Hals, *Porträt eines sitzenden Mannes mit einem Zweig in der rechten Hand*, ca.1645, Öl auf Holz, 42.4 x 33 cm, National Gallery of Canada⁷⁵.

⁷⁴ Vgl. Pieter Biesboer, *Frans Hals und Haarlems Meister der Goldenen Zeit*, München: Hirmer, 2008, S. 26-27.

⁷⁵ https://m.wikidata.org/wiki/File:Frans_Hals_066.jpg (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

Teil II

Der Vergleich mit dem Maler Simon Johannes van Douw.

Nach diesen maltechnischen Untersuchungen, versuchte ich mich mit dem Maler, *Simon Johannes van Douw*, genauer zu befassen. Ich hatte dabei die Möglichkeit, auch drei Bilder in Museen und Sammlungen zu sehen⁷⁶. Bei den weiteren Nachforschungen konnte ich in der Literatur eine interessante Entdeckung machen: es gibt von ihm ein Gemälde, „*Reiter am Brunnen*“ (Abb.54, 59) das 1997 nur in schwarz-weiß abgebildet war, auf dem eine Frau auf einem Schecken dargestellt ist, die jedoch sofort an das Falkenjagdbild des *Anonymen Malers* denken lässt, obwohl es keine exakte Kopie ist, sondern eine Variante. Stilistisch hatte ich mich mit *van Douw* vertraut gemacht, so dass ich mir das Urteil erlauben konnte, dass es sich keinesfalls hier um die gleichen Maler handelte, schon die Variante zeugte davon, dass hier Jemand von dem heute unbekanntem *anonymen Maler*, damals doch sehr beeindruckt war, jedoch ihn entweder bewusst karikierte, oder einfach nach seiner Manier nachahmend variierte (Abb. 58,58a-d,59,59a-d)⁷⁷. Für die Figur mit dem Schimmel und dem Mann mit dem Zwerg links im Bild fand er ein zweites Vorbild, seinen sehr erfolgreichen Zeitgenossen und Schüler von *Frans Hals*, den Maler *Philips Wouwerman* dessen 1660 entstandenes Gemälde „*Die Reitschule (The riding school)*“ (Abb.55,60a-c.)⁷⁸ er ebenfalls mit seiner Karikierung nicht schonte (Abb. 59e-g.).



Abb. 54 Simon J. van Douw, *Reiter am Brunnen*, bezeichnet, Holz 31,5 x 43 cm.⁷⁹

⁷⁶ An dieser Stelle möchte ich Frau Sigrun Paas, damals Kuratorin des Mainzer Landesmuseum danken und dem Grafen Schönborn in Pommersfelden, die mir das ermöglicht haben.

⁷⁷ Es wurde den jungen Malern damals von den Lehrmeistern empfohlen die bestehenden Motive und Vorbilder nicht getreu zu übernehmen, während sie dann in reiferen Jahren meistens einen eigenen Stil entwickelten. Duparc 2009, S.22

⁷⁸ Birgit Schumacher, *Philips Wouwerman (1619-1668): The Horse Painter of the Golden Age*, Doornspijk, 2006, I, p. 175, no. A15, II, plate 15.

⁷⁹ Abgebildet in: Jan de Maere, *Illustrated dictionary of 17th century Flemish painters*, Brussels : La Renaissance du Livre, 1994, Plates A-K, Nr. 354-355, p.132; Walter Bernt „Die Niederländischen Maler und Zeichner des 17. Jhdts.“, Bruckmann München Band I, Nr.348.

In diesem Fall gleich mehrmals, denn es ist noch eine weitere Kopie bekannt, nur verschob er hier das Pferd nach links und drehte es um ohne die beiden Figuren, die er im hier besprochenen Gemälde *Reiter am Brunnen* (Abb.54,59) mit einbezog.



Abb.55 Philips Wouwerman (1619–1668), *The Riding School*, oil on panel, (36,7 x 41.2 cm.)⁸⁰

„Im Laufe von fast zwei Jahrzehnten malte Philips Wouwerman etwa zwanzig Darstellungen von Reitschulen, die zu seinen markantesten und dauerhaft beliebtesten Motiven gehören. Von dieser Gruppe befinden sich nur noch sechs in Privatbesitz (siehe B. Schumacher, op. cit., S. 175-177, Nr. A14-A20). Sowohl qualitativ als auch quantitativ erreichte Wouwermans Behandlung der Reitschule in den frühen 1660er Jahren ihren Höhepunkt. Birgit Schumacher datiert das vorliegende Gemälde in diese Zeit (a.a.O.). Wouwermans Malerei der frühen 1660er Jahre zeichnet sich durch eine größere Eleganz und Raffinesse aus, die durch den zunehmend transparenten Farbauftrag unterstützt wird. Auch die Figuren in seinen Genreszenen werden größer, ihre Gesichtszüge subtiler und die Farbe ihrer Kleidung leuchtender, während die Landschaftselemente merklich reduziert werden.

Auch wenn nichts über seine frühe Entstehungsgeschichte bekannt ist, genoss dieses Gemälde offensichtlich frühe Berühmtheit, zweifellos aufgrund eines zeitgenössischen Reproduktionsstichs von Dancker Danckerts. Schumacher listet freie Kopien von Wouwermans Zeitgenossen Johannes Lingelbach und Jan Frans Soolmaker sowie weitere anonyme Kopien auf, darunter eine heute im Nasjonalmuseet, Oslo (a.a.O.). Zu dieser Gruppe kann man ein Gemälde von Simon Johannes van Douw hinzufügen, dass die wichtigsten kompositorischen Elemente wiederholt, aber vor allem die Richtung des sich aufbäumenden weißen Pferdes umkehrt und die Figurengruppe links entfernt (Christie's, London, 7. Dezember 2005, Los 38)“.⁸¹

Eine ähnliche Variante der Frau auf dem Schecken war auf einem sehr repräsentativen Gemälde von *van Douw* „Pferdemarkt“ (Abb.56,57) in der Sammlung des Grafen Schönborn in Schloss Weissenstein in Pommersfelden zu sehen.

⁸⁰ Abb. <https://www.christies.com/en/lot/lot-6338051> (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

⁸¹ Abb. 55 und Zitat aus der Besprechung des Gemäldes, als es 2021 bei Christie's verkauft wurde. <https://www.christies.com/en/lot/lot-6338051> (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)



Abb.56 Simon J. van Douw, *Pferdemarkt*, Oel auf Leinwand, 110,5x187,5cm., Graf von Schoenborn'sche Kunstsammlungen, Schloss Weissenstein, Pommersfelden, Inv. Nr. 154.⁸²



Abb.57 Simon J. van Douw, Detail Abb.56

Es hing hoch oben in einem fürstlichen Gang aber mit einer Leiter konnte ich es aus der Nähe studieren und es wurde mir ein schönes Farbfoto zur Verfügung gestellt (Abb.55, 56). In einer italienisierenden Ruinenlandschaft findet ein Pferdemarkt statt. Im Vordergrund einer bewegten Menschenmenge steht die Figur der Frau mit den großen Manschetten in einem blauen Kleid auf dem Schecken, neben ihr ein reiterloser

⁸² Schreiben vom 24.09.1997 der Graf Schoenborn'schen Kunstsammlungen an Susanne Kienlechner mit der Übersendung einer Kopie der Bildunterlagen.

Schimmel von dem ein herrschaftlich gekleideter Mann mit einem orangenen Umhang wohl gerade abgestiegen ist, um mit einem Knecht auf einem Falben zu feilschen. Auch hier geht es nicht um eine Kopie, sondern eine stark inspirierte Variante der Frau auf dem Schecken des *unbekannten Malers*, ein erneuter Hinweis, dass er auf *van Douw* einen großen Einfluss hatte. War er am Ende dessen Schüler? Über *van Douw* weiß man wenig. Die spärlichen Überlieferungen sind in einem Wikipedia Artikel zusammengefasst.

Eigentlich ist weder sein Geburtsdatum, noch sein Sterbedatum wirklich sicher, jedoch tauchen immer wieder Werke von ihm auf Auktionen auf. Er malte fleißig, besonders große Szenen, sei es Märkte oder Schlachtenbilder. „Der Maler Simon Johannes van Douw (um 1630 – nach 1677 vor 1697) war ein flämischer Maler und Zeichner. Sein Werk reicht von italienisierenden Landschaften über Reitergefechte und Schlachten bis hin zu Viehmarkt- und Jagdszenen. Über den Geburtsort von Simon Johannes van Douw liegen keine Angaben vor. Es ist möglich, dass er in Antwerpen geboren wurde. Bei wem er trainierte, ist nicht bekannt. Er wurde 1655 Maler in der Antwerpener Lukasgilde. Er heiratete 1656 Johanna Soolmaeckers. Es ist nicht klar, ob sie mit dem Landschaftsmaler Jan Frans Soolmaker verwandt war. Ab diesem Jahr hatte er auch Schüler in Antwerpen. Am 1. November 1656 wurde er Mitglied der Lukasgilde in Middelburg. Er war bis September 1657 in Middelburg tätig. Ab 1659 ist er in Rotterdam verzeichnet. Hier wurde er als „Bürger und Maler“ bezeichnet, als er 1666 an einem Hausverkauf beteiligt war. Er ist bis 1677 in Rotterdam dokumentiert. Ab 1666 ist er auch in Antwerpen verzeichnet, also scheint er in Rotterdam tätig gewesen zu sein und Antwerpen gleichzeitig. Sein letztes aufgezeichnetes Werk stammt aus dem Jahr 1677. Es ist nicht bekannt, wann oder wo er starb. Zu seinen Schülern gehören Pieter van Bloemen und Carel Fonteyn. 1664 gründete er in Antwerpen eine Schule für die Malerei von Schlachtenszenen; An dieser Schule waren Pieter van Bloemen, Frank Valk und Pieter Verpoorten beteiligt“.⁸³

Obwohl *van Douw* Italien nie besucht hat, sind die imaginären Landschaften mit ihren klassischen Ruinen italienisch geprägt, und auch bei den menschlichen Figuren ist der italienische Einfluss der niederländischen Maler, die sich in Italien um *Pieter van Laer* (Haarlem, 1599 circa – Haarlem, 1642 circa) aufhielten zu erkennen: sie sind rundlich und plump und ähneln dem Stil der *Bamboccianti*⁸⁴, die bekannt dafür waren, dass sie Szenen aus der römischen Unterschicht auf humorvolle oder groteske Weise darstellten, wobei sie sich aber oft der traditionellen Themen ihrer flämischen und niederländischen Kollegen bedienten.⁸⁵ Diese Art der Malerei beeinflusste viele Maler und brachte gute Preise, obwohl sich immer wieder kritische Stimmen bemerkbar machten⁸⁶. So hatte *Simon van Douw* vermutlich einen Grund dafür sich nur bedingt dem *anonymen Maler* anzupassen, und ihn eigentlich zu karikieren. Der *anonyme Maler* wiederum, das haben die Untersuchungen hier bestätigt, scheint sich *Frans Hals* doch sehr angepasst zu haben, obwohl Portraits auf Jagdbildern von ihm nicht bekannt sind⁸⁷. Bei den nun folgenden Gemälden, die zum Vergleich inzwischen dank guter Farbfotografien herangezogen werden konnten, stellte sich heraus, dass *van Douw* selbst die Maltechnik des *anonymen Malers* kopierte (Abb. 59a) und vielleicht karikierte, und ihm sogar die gesamte in dunklen braun Tönen gehaltene Ruinenlandschaft des Falkenjagdbildes (Abb.63) für eine weitere Variante „Fütterung der Reittiere“ als Vorbild diente (Abb. 64), er jedoch keinesfalls den Ehrgeiz hatte, die doch sehr noblen Gesichter des portraitierten Paares des *anonymen Malers* auf dem Falkenjagdbild zu kopieren (Abb. 58b,c), genauso wie dessen vereinfacht volkstümlich dargestelltes Gefolge, das aber keine grotesken Züge aufweist (Abb.63a,b,c,d,e).

⁸³https://en-m-wikipedia.org.translate.google/wiki/Simon_Johannes_van_Douw?x_tr_sl=en&x_tr_tl=de&x_tr_hl=de&x_tr_pto=sc (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

⁸⁴ Ina J. Smillie, 1963 in; <http://collections.gla.ac.uk/#/details/ecatalogue/39302> (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

⁸⁵ David A. Levine, *Die Kunst der "Bamboccianti" : Themen, Quellen und Bedeutung, 1991*, In: I Bamboccianti, David Levine, [Herausgeber], *I Bamboccianti : niederländische Malerrebellen im Rom des Barock* ; [Ausstellung im Wallraf-Richartz-Museum der Stadt Köln, 28. August 1991 bis 17. November 1991 ; Ausstellung im Centraal Museum der Stadt Utrecht, 6. Dezember 1991 bis 9. Februar 1992]. Milano: Electa, 1991, S. 14-33.

⁸⁶ Siehe Anmerkung 42, David Levine 1991, S. 14-33.



Abb. 59 Simon J. van Douw (c.1630-c.1680), *Reiter am Brunnen*, 31,5x43cm, Oel auf Holz.⁸⁸

⁸⁸ Ich danke dem Auktionshaus Geble, für die Abbildung.



11

Abb. 58a Anonym, Detail *Falkenjagd* Abb.58Abb. 59a Simon J. van Douw (c.1630-c.1680), Detail *Reiter am Brunnen* Abb.59.⁸⁹

⁸⁹ Ibidem.

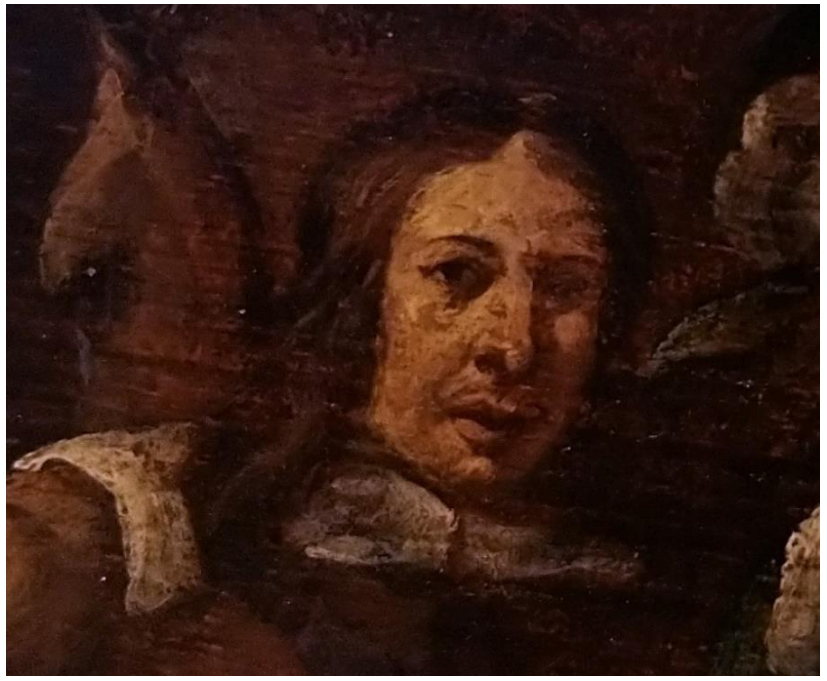


Abb. 58b, c Anonym, Detail *Falkenjagd* Abb.1



Abb. 59b, c Simon J. van Douw (c.1630-c.1680), Detail *Reiter am Brunnen* Abb.59⁹⁰

⁹⁰ Ibidem.



Abb. 60a Philips Wouwerman, Detail *The Riding School* Abb.55



Abb. 59d Simon J. van Douw, Detail *Reiter am Brunnen*, Abb.59



Abb.60b, c Philips Wouwerman, Details *The Riding School* Abb.60a



Abb. 59e, f Simon J. van Douw, Details *Reiter am Brunnen*, Abb.59



Abb. 61 Anonym, *Halt auf der Falkenjagd*, Abb.1



Abb.62 "Simon J. van Douw (c.1630-c.1680), *Halt auf der Falkenjagd* (La Halte Du Fauconnier), Oel auf Holz 38,5 x 53 cm. "⁹¹

⁹¹ Die Abbildungen wurden von der Internetseite „Proantic“ entnommen: (letzter Zugriff 25. Januar 2023) <https://www.proantic.com/display.php?id=944346> (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

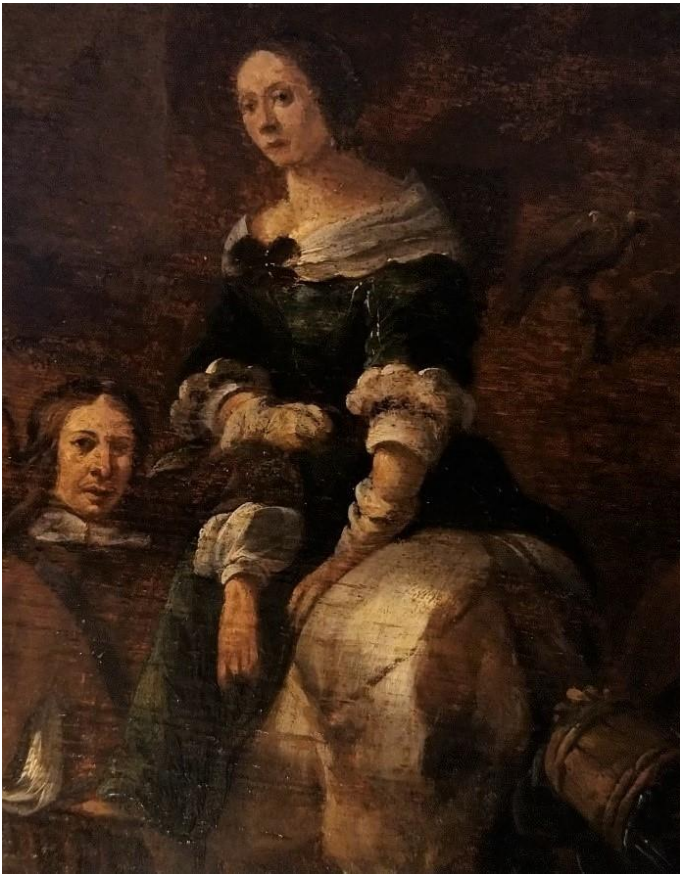


Abb. 61a Anonym, Detail Abb.1

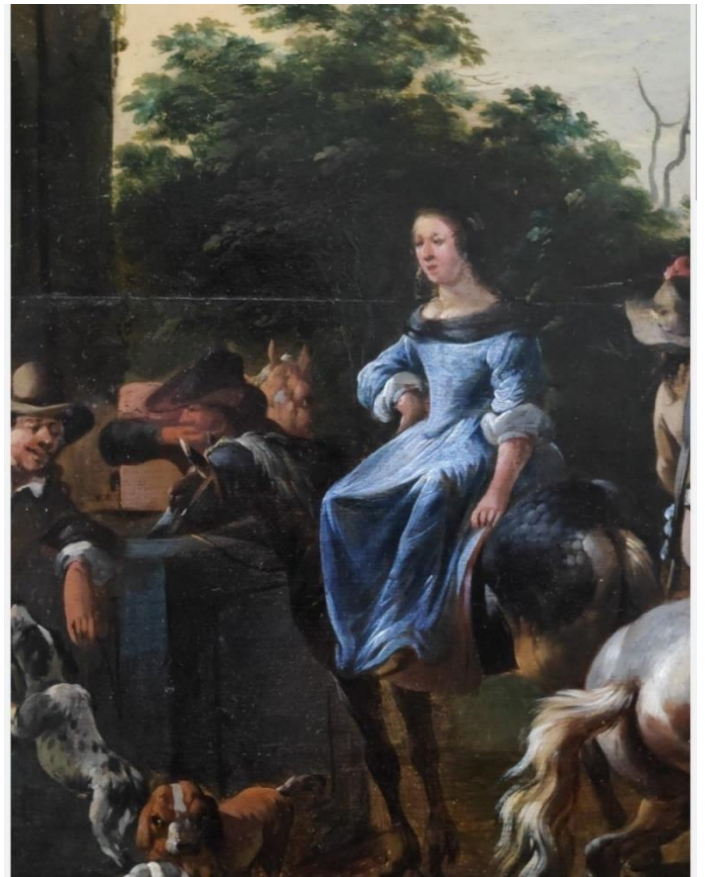


Abb. 62a Simon J. van Douw, Detail Abb. 62.⁹²

⁹² Ibidem



Abb. 61b Anonym, Detail Abb.1

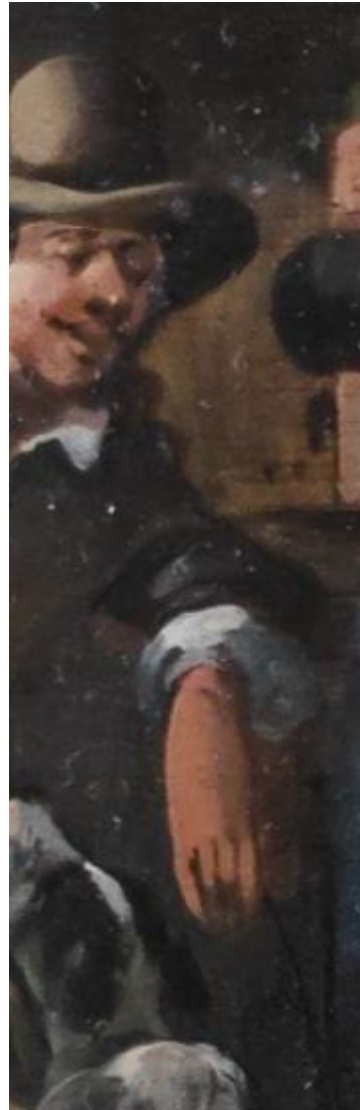


Abb. 62b Simon J. van Douw, Detail Abb.61.⁹³

⁹³ Ibidem



Abb. 63 Anonym, *Halt auf der Falkenjagd*, Abb.1



Abb. 64 Simon J. van Douw, (1630 - 1677), *Fütterung der Reittiere*, Öl auf Holz, 32 x 42 cm.⁹⁴

⁹⁴ Ich danke dem Auktionshaus Hampel für die Abbildung.



Abb. 63a Anonym, Detail Abb.63



Abb. 64a Simon J. van Douw, Detail Abb.64.⁹⁵



Abb. 63b Anonym, Detail Abb.63



Abb. 63c Anonym, Detail Abb.63

⁹⁵ Ibidem



Abb. 63d Anonym, Detail Abb.63



Abb. 64b Simon J. van Douw, Detail Abb. 64.⁹⁶

⁹⁶ Ibidem



Abb. 63e Anonym, Detail Abb.1



Abb. 64c Simon J. van Douw, Detail Abb. 64.⁹⁷

⁹⁷ Ibidem



Abb. 65 Simon J. van Douw „Italianate landscape with horses“ Hunterian Collections, University of Glasgow⁹⁸

⁹⁸ Siehe Anm.

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/8a/Simon_Johannes_van_Douw_-_Italianate_Landscape_with_Horses.jpg (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

Teil III

Ein Mann und eine Frau auf einem Pferd. Ein Bildnis von Philips Wouwerman: ein Vergleich mit dem Gemälde Halt auf der Falkenjagd des anonymen Malers.

Ein fürstliches Paar, vielleicht ein Herr, der mit seiner Frau durch seine Ländereien reitet oder reiche Patrizier, die kurz bei der Verzögerung der Weiterfahrt eines Kahnens anhalten um behilflich zu sein, damit man das vom Geschirr wundgeriebene Pferd ersetzen kann, wobei sich die Mitfahrer während sie warten mit Baden die Zeit vertreiben und ein kleiner Junge den Aufenthalt solcher vorbeireitenden Herrschaften schnell nutzt um seinen Hut beim Betteln hinzuhalten, das erzählt uns dieses besonders schöne Gemälde von *Philips Wouwerman* : die Gesichter sind fein ausgemalt und es ist denkbar, dass der Maler, diese ländliche Szene erlebt hat und das Paar kannte. Auch hier unterscheiden sich die Herrschaften von der einfachen Bevölkerung wie auf dem *anonymen Falkenjagdbild* durch die Kleidung und es scheint, dass die Frauen und auch die Männer großen Wert darauf legten auf ihre prunkhafte umständliche Garderobe bei jedem öffentlichen Auftritt in welcher Form auch immer nie zu verzichten. Es geht hier bei *Wouwerman* aber trotzdem nicht um ein Portrait, sondern um das Festhalten eines Augenblicks, eines Ereignisses, ein zufälliger Aufenthalt, der auch für ein bisschen Aufregung sorgte. Das *anonyme Falkenjagdbild* wirkt dagegen etwas steifer, dabei sehr ausgewogen und harmonisch. Hier hat der Maler bei einer Inszenierung Regie geführt, die Figuren positioniert und das Jagdereignis für das Portrait mitgestaltet.



Abb. 73 Philips Wouwerman (1619–1668), Detail *A Man and a Woman on Horseback*.⁹⁹

⁹⁹ <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/437953> (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)



Abb.74 Philips Wouwerman (1619–1668), *A Man and a Woman on Horseback*, 1653–54, Oil on wood, 30.8 x 41.3 cm, Metropolitan Museum.¹⁰⁰



Abb. 75 Anonym um 1640, *Falkenjagd* Abb.1

¹⁰⁰ Abb. Ibidem. Walter Liedtke, *Dutch paintings in the Metropolitan Museum of Art*, New Haven 2007, Nr.223, p.972.



Abb. 76 Philips Wouwerman (1619–1668), Detail *A Man and a Woman on Horseback*.¹⁰¹

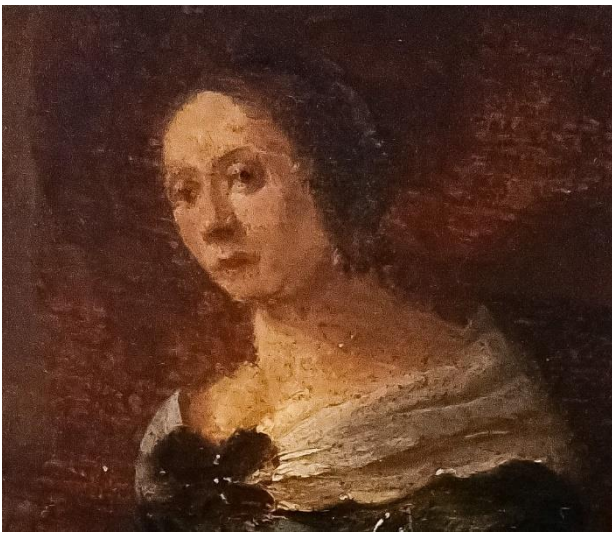


Abb. 77 – 78, Details *Falkenjagd* Abb.1

War *Philips Wouwerman* Schüler von *Frans Hals*? Vergleiche auf Grund der Maltechnik und des Frühwerks.

Da wir immer noch sehr wenig – trotz akribischer Nachforschungen mehrerer Kunsthistoriker – über die Lehrzeit von *Philips Wouwerman* bei *Frans Hals* wissen, könnte vielleicht doch dessen Maltechnik, die mit *Frans Hals* und dem *anonymen Maler* ähnlich ist diese Überlieferung untermauern. Ich habe an Hand guter Fotografien nun hier versucht, auf diese Verwandtschaft der drei Maler aufmerksam zu machen (Abb. 79-91) Auch *Simon Johannes van Douw* lehnt sich an diesen Malstil (Abb. 59 -64c) und vielleicht noch mehr Maler dieser Zeit, die mir vorläufig nicht bekannt sind. Die Gesichter von *Philips Wouwerman* sind zudem sehr fein und differenziert gemalt, wenn er auch kein ausgesprochener Portraitmaler geworden ist. Und das ist insofern bemerkenswert, wenn man bedenkt, dass es eigentlich auf Grund der kleinen Formate wie auf dem *anonymen Falkenjagdbild* „Portraitminiaturen sind“. Er hatte jedenfalls einen guten Lehrer.

¹⁰¹ Ibidem.

Brauner Hintergrund

Es wird darauf hingewiesen, dass *Wouwerman* in seiner Jugend eine braune Palette bevorzugte, wobei aber eine genauere Zeitbestimmung schwierig bleibt, da der Künstler seine Werke selten datierte.¹⁰² Einige der hier für einen Malvergleich ausgewählten Bilder könnten das bestätigen (Abb.79, 90, 91). *Frans Hals* bevorzugte braun- bis graue Töne, manchmal gebrochenen Ocker als Hintergrund, in die er die meist dunkel mit leuchtend weißen Kragen und Manschetten gekleideten Figuren hineinarbeitete. Der *anonymen Maler* verwendet eine braune Palette, wie in dieser Studie bereits besprochen.



Abb. 79 Philips Wouwerman 1619 - 1668, *The Interior of a Stable*, probably 1655-60, Oil on canvas, 47 × 67 cm, Inventory number NG879, National Gallery London¹⁰³.



Abb. 80 Philips Wouwerman 1619 - 1668, Detail *The Interior of a Stable* Abb.79

¹⁰² Duparc 2009, S.23.

¹⁰³ <https://www.nationalgallery.org.uk/paintings/philips-wouwerman-the-interior-of-a-stable> (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

Weisse Impasto Zick-Zack Linien und Tupfer als Akzente: diese Pinselführung bei den Aufhellungen verwendet *Frans Hals* oft, hier bei den Ohringen auf dem *Bildnis einer jungen Frau* (Abb.82, 36 und 37), der *anonyme Maler* auf dem Hinterbein des Schecken und der Kandare sowie des Kopfgeschirrs des Schimmels (Abb.83 und 84) *Philips Wouwerman* bei dem Schmuck des Kopfgeschirrs und der Kandare (Abb.81).



Abb. 81 Philips Wouwerman 1619 - 1668, Detail
The Interior of a Stable Abb. 79

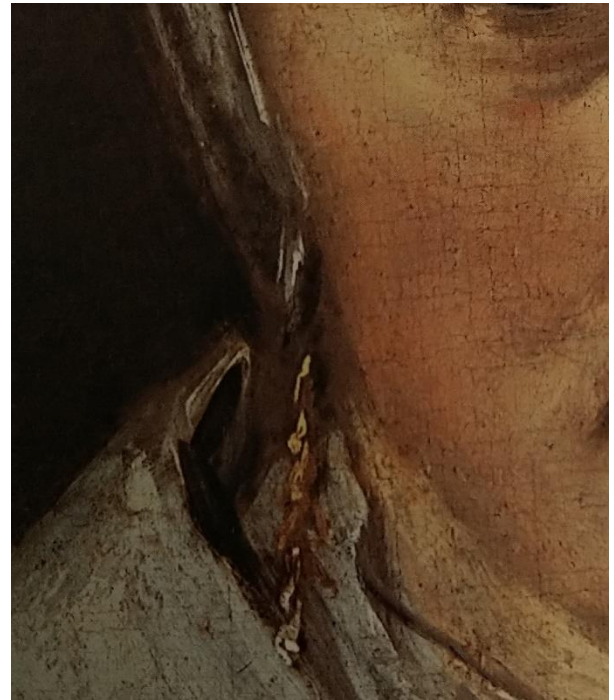


Abb.82 Frans Hals, Detail *Bildnis einer Frau*, Abb.36



Abb. 83 Anonym, Detail *Falkenjagd* Abb.1.



Abb. 84 Anonym, Detail *Falkenjagd* Abb.1.

Strichartige Pinselführung der Weisstöne, die in die Grautöne eingearbeitet werden: Wouwerman geht auch bei der Bearbeitung der Weisstöne des Schimmels in ähnlicher Weise vor wie Frans Hals (Abb.85-86) wobei ein Hauch von heller Ocker stellenweise in die Grautöne mit eingearbeitet wird auch der *anonyme Maler* verwendet diese Technik (Abb.).



Abb. 85 Philips Wouwerman 1619 - 1668, Detail Abb.79



Abb. 86 Frans Hals, Detail *Fischerjunge*, Abb. 49

Faltenwürfe bei Kragen und weiten Hemdsärmeln: Sie werden bei Frans Hals oft mit weissen Impasto Pinselstrichen, teils in geometrischen unbekümmert verschiedenen Dreiecksformen auf den grau schattierten Untergrund ausgeführt. Auch Wouwerman verwendet diese Maltechnik.



Abb. 87 Philips Wouwerman, 1619 - 1668, Detail
A Horse being Shoed outside a Village Smithy Abb. 90



Abb. 88 Frans Hals, Detail *Malle Babbe* Abb. 16b

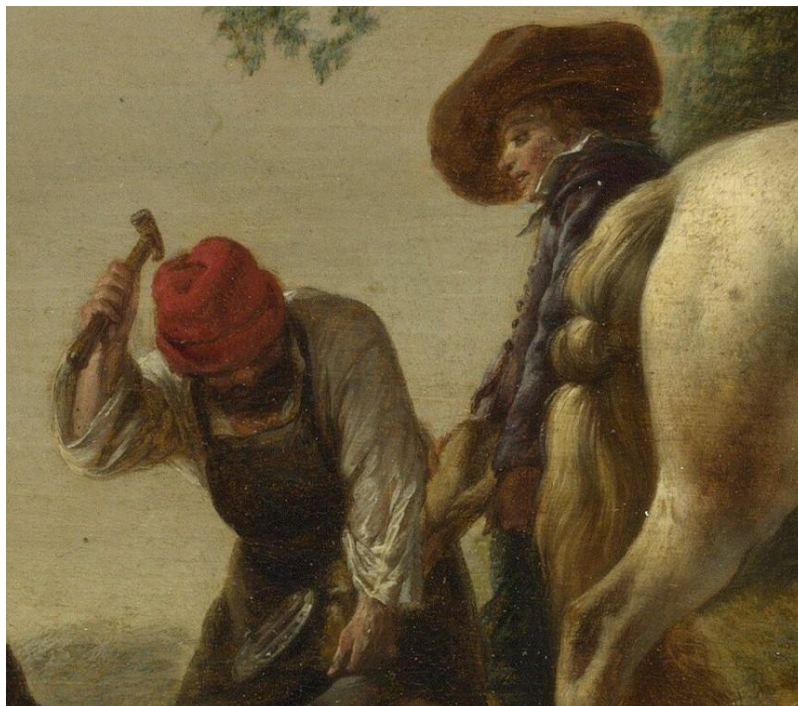


Abb. 89 Philips Wouwerman, 1619 - 1668, Detail *A Horse being Shoed outside a Village Smithy* Abb. 90



Abb. 90 Philips Wouwerman, 1619 - 1668, *A Horse being Shoed outside a Village Smithy*, 1640-50, Oil on oak, 46.1 × 62.2 cm, National Gallery, London, Inventory number NG2554 ¹⁰⁴



Abb. 91 Philips Wouwerman, *A horse stable with travellers*¹⁰⁵

¹⁰⁴ <https://www.nationalgallery.org.uk/paintings/philips-wouwerman-a-horse-being-shod-outside-a-village-smithy> (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

¹⁰⁵ <https://www.lempertz.com/en/catalogues/lot/1168-1/15-philips-wouwerman.htm> | (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)



Abb.91a Philips Wouwerman (1619–1668), *The stable*, 1650s, oil on panel, 34 x 44 cm, Nivaagaard Museum¹⁰⁶

¹⁰⁶ https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/97/Philips_Wouwerman_-_The_Stable_0068NMK.jpg (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)



Abb. 91a Philips Wouwerman, 1619–1668, *White horse in a stable*, 1668, Oil on wood, 31 × 36 cm, Haarlem, Frans-Hals-Museum¹⁰⁷

Der *Schimmel im Stall* ist eines der letzten Bilder, die von *Philips Wouwerman* bekannt sind (Abb. 91a).¹⁰⁸ Anscheinend hat er bis zum Ende seines Lebens die warmen Brauntöne aus seiner Jugendzeit als Hintergrund für seine leuchtenden Schimmel verwendet.

¹⁰⁷[https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Paintings_by_Philips_Wouwerman#/media/File:Philips_Wouwerman - A Grey Horse in a Stable.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Paintings_by_Philips_Wouwerman#/media/File:Philips_Wouwerman_-_A_Grey_Horse_in_a_Stable.jpg) (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

¹⁰⁸ Duparc 2009, S. 38



Epilog

Von *Simon J. van Douw* und *Philips Wouwerman* gibt es viele Bilder, die ihre Autorschaft belegen. Von dem *anonymen* Maler bisher nur das hier Vorgestellte. Wer war er? Wer war der Maler, den *Frans Hals* so stark beeinflusste? Wie viele Portraits dieser Art hat er wohl gemalt?



Abb. 92 Anthony van Dyck (1599–1641), *Karl I auf der Jagd*, ca. 1635, 266 x 207 cm, Louvre Museum¹⁰⁹

¹⁰⁹https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Charles_I_at_the_Hunt_-_Anthony_van_Dyck_-_Louvre_INV_1236 (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

So versuchte ich ähnliche Bilder ausfindig zu machen, die hochgestellte Persönlichkeiten, ob damals bürgerlich, aristokratisch oder königlich in Auftrag gegeben hatten: um 1635 ließ sich der englische König Karl I (1600-1649), in London von seinem Hofmaler *Anthonis van Dyck* auf der Jagd portraituren (Abb. 92). In einem bequemen silbrigen Damast Jäckchen mit roten Kniehosen und braunen Stiefeln, einem schlichten schwarzen Hut ohne Pomp und Federn¹¹⁰. Er könnte der Kleidung nach einfach nur ein Edelmann gewesen sein. Man kann nicht sagen, dass der niederländische Patrizier auf dem *anonymen Falkenjagdbild* (Abb.1), der seinen Hut in der Hand hält, mit dem in die Hüfte gestemmt Arm weniger selbstbewusst auftritt und er trägt das elegante üppige weiße Hemd worauf der König verzichtet. Das *Falkenjagdbild* misst 58 x 82 cm, bereits eine stattliche Größe im Vergleich zu den kleinen Tafeln, die zum Beispiel Philips *Wouwerman* anfertigte aber die Gesichter werden dabei zu Miniaturen. Das Bild des englischen Königs Karl, I misst schließlich 266 x 207 cm, damit der Maler dessen Gesicht in Natur Größe anfertigen konnte.



Abb. 93 Aelbert Cuyp, *Equestrian Portrait of Cornelis (1639–1680) and Michiel Pompe van Meerdervoort (1638–1653) with Their Tutor and Coachman*, ca. 1652–53, Oil on canvas, 109.9 × 156.2 cm, Metropolitan Museum¹¹¹

Es war schwer überhaupt Portraits von niederländischen Kaufleuten zu finden, die sich auf der Jagd darstellen ließen, da sie ja offensichtlich erst seit kurzem in jener Zeit dem Bürgertum erlaubt war, so dass dies der Grund sein mag. Zum Beispiel ist in dem virtuoson Band der Ausstellung von niederländischen Portraits in der Zeit von Frans Hals, ein Gemälde

¹¹⁰ Vgl. Joris Oddens, You can leave your hat on: Men's portraits, power, identity in the seventeenth-century Dutch Republic, 1 October 2020, p. 35 and passim, in: THE SEVENTEENTH CENTURY
<https://doi.org/10.1080/0268117X.2020.1832562> (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

¹¹¹ <https://www.metmuseum.org/art/collection/search/436063> (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

von *Aelbert Cuyp*, das *Familienportrait* im Metropolitan Museum (Abb. 93) erwähnt und in schwarz-weiß abgebildet¹¹², aber es wurden keine weiteren Portraits dieser Art von anderen Malern aus der Zeit gezeigt. Ich fand aber daraufhin mehr Jagdbilder von *Aelbert Cuyp*, darunter die *rastenden Jaeger* im Barber Institute of Fine Arts (Abb.94), von denen man vermutet, dass es sich um Portraits handeln müsste, was aber nicht immer nachweisbar ist.



Abb. 94 Aelbert Cuyp (1620 – 1691), *Huntsmen Halted*, Dordrecht, Holland, the early 1650s, Oil on canvas 92.7 x 130.8 cm, the Barber Institute of Fine Arts¹¹³.

¹¹² Rudi Ekkart, Quentin Buvelot, *Dutch Portraits, The Age of Rembrandt and Frans Hals*, Zwolle 2007, Kat. Nr. 11, p. 98

¹¹³ https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Huntsmen_halted_by_Aelbert_Cuyp.jpg (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

Teil IV

Appendix I



Abb. 67 Frans Hals, *Detail Festmahl der Offiziere der St.-Hadrians-Schützengilde von Haarlem* ¹¹⁴



Abb. 67a Anonym, *Detail Falkenjagd Abb.1*

Windhunde

Der schlanke schöne Windhund schaut während der Rast im Falkenjagdbild des *anonymen Malers* zu seinem Herrn auf (Abb. 67a) und während die Gläser der Offiziere beim Festmahl der St. Hadrians-Schützengilde gerade gefüllt waren und der Braten tranchiert und verteilt wurde ist er dabei. War es vielleicht der Hund von *Frans Hals*, der seinen Herren beim Einstudieren dieser Portraits mit den eindrucksvollen Gesten

¹¹⁴ Abb. Frans-Hals-Museum

und Gewändern begleitete? Heute sieht man diese Hunde selten, aber sie erfreuten sich von jeher großer Beliebtheit und werden seit tausenden von Jahren in der Kunst dargestellt.¹¹⁵



Abb. 67b Frans Hals, *Festmahl der Offiziere der St.-Hadrians-Schützengilde von Haarlem*¹¹⁶

Jan Breughel hielt sie in einer Tierstudie einige Jahre vor dem Falkenjagdbild um 1616 fest. (Abb. 68) Auf dem berühmten Gemälde von *Pieter Breughel* begleiten sie die zurückkehrenden Jaeger in einer Winterlandschaft (Abb. 68a) und auf dem glanzvollen Portrait der *Gräfin Alethea Talbot*, dass *Peter Paul Rubens* 1620 (Abb. 69) von ihr anfertigte, steht er leuchtend weiß vor der schwarz fürstlich gekleideten *Alethea*. Der Diplomat und Kunstsammler *Sir Dudley Carlton* steht neben beiden im Schatten¹¹⁷. Jedenfalls scheint er auch der Lieblingshund des Paares des *anonymen Malers* auf der Falkenjagd gewesen zu sein und *Emanuel de Witte* (Abb.70) setzte ihn 1680 in den Vordergrund auf seinem Gemälde der portugiesischen Synagoge während einer Andacht aufschauend vor seiner Herrin, einer Frau die sich noch nicht dem Altar zuwendet, sondern mit einem Herrn im hellblauen Mantel spricht. Auf den Hund und die beiden fällt das Licht, während die Gemeinschaft im Schatten versunken ihr Gebet verrichtet.

¹¹⁵ Vgl. Jean Brixhe, Hunde im alten Ägypten, DER WINDHUND IN DER KUNST – SONDERHEFT | UW 03 | 2018 | https://www.academia.edu/36177231/Hunde_im_Alten_%C3%84gypten_dans_Unsere_Windhunde_DWZRV_03_2018 (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

¹¹⁶ Abb. Wiki Commons. (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

¹¹⁷ *Aletheia Talbot Arundel* (Sheffield, 1585 – Amsterdam, 1654) besaß eine bedeutende Kunstsammlung. Als 1620 das Portrait in Antwerpen fertiggestellt wurde, war sie auf dem Weg nach Italien, wo sie einige Jahre in Venedig verbrachte. Der englische Politiker und Kunstsammler *Sir Dudley Carlton* (10 March 1573 – 15 February 1632) war englischer Botschafter in Venedig von 1610 bis 1615, und Botschafter in den Niederlanden, als er auf dem Portrait mit dargestellt wurde. Er vermittelte Kunst an das Ehepaar *Arundel*. Zu *Aletheia Talbot Arundel* und ihre Beziehung zu Frans Hals siehe Paul Crenshaw, *Rembrandt and Hals visit the Arundel collection*, 2017, In: *Journal of Historians of Netherlandish Art*, Volume 9, issue 1 (2017) <https://jhna.org/articles/rembrandt-hals-visit-arundel-collection/#fig-9> (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)



Abb.68 Jan Brueghel d. Ä. (1568-1625) *Tierstudie*, 1616, 35,8 × 57,2 × 1 cm, Kunsthistorisches Museum Wien, Gemäldegalerie¹¹⁸.



Abb. 68a Pieter Bruegel der Ältere, *Jäger im Schnee (Winter)*, 1565, Öl auf Eichenholz, 117 cm x 162 cm, Kunsthistorisches Museum Wien¹¹⁹.

¹¹⁸Abb. [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Kunsthistorisches Museum Wien, Jan Brueghel d.%C3%84., Tiers tudie Hunde.JPG](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Kunsthistorisches_Museum_Wien,_Jan_Brueghel_d.%C3%84.,_Tiers_tudie_Hunde.JPG) (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

¹¹⁹ Abb. [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Pieter Bruegel d. %C3%84. 106b.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Pieter_Bruegel_d._%C3%84._106b.jpg) (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)



Abb. 69 Pieter Paul Rubens (1577-1640), *Alethea Talbot, Gräfin in Shrewsbury* (Sheffield, 1585 – Amsterdam, 1654), 1620, Öl auf Leinwand, 259 × 267 cm, Alte Pinakothek¹²⁰

¹²⁰ Abb. https://it.wikipedia.org/wiki/File:Peter_Paul_Rubens_005.jpg (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)



Abb. 70 Emanuel de Witte, *Interior of the Portuguese Synagogue in Amsterdam* 1680 ca, oil on canvas, 110 × 99 cm, Rijksmuseum.¹²¹



Abb. 71 Anonym, Detail *Falkenjagd* Abb.1



Abb. 72 Emanuel de Witte, Detail Abb. 71

¹²¹Abb. https://it.wikipedia.org/wiki/File:Emanuel_de_Witte_Interieur_van_de_Portugese_synagoge_te_Amsterdam.jpg (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

Appendix II



Abb. 74 Rückseite



Abb. 76 Rückseite Bildträger mit blauer Markierung.



Abb. 77 Rückseite Bildträger mit Rahmen

Epilog

Frans Hals malte vor seinem 28. Lebensjahr. Wo malte er? Was malte er? Wie wir feststellen konnten auch Tiere. Er malte vermutlich Alles was man von ihm verlangte, denn bevor er als Maler mit dem Eintritt in die St. Lukas Gilde 1610¹²² eine eigene Werkstatt mit Lehrlingen in Haarlem führen konnte ist er möglicherweise im Schatten anderer Meister gestanden, als dessen Gehilfe er tätig war. Wer diese Meister waren, bleibt dahingestellt, denn sein Lehrer *Karel van Mander* verließ Haarlem 1603 und starb 1606 in Amsterdam. Da *Frans Hals* ein guter Maler war, kann man sich vorstellen, dass er gut entlohnt wurde und man Wert darauf legte ihn so lange wie möglich zu behalten. Lebenslustig wie er war, hat er es vielleicht vermieden der Gilde beizutreten um erstmal noch ein freieres unbekümmertes Leben zu führen. Man musste auch verheiratet sein, bevor man der Gilde beitrat und die Taufe seines ersten Sohnes Harmen ist erst 1611 nachgewiesen.¹²³

Für den *Anonymen Maler* des hier vorgestellten *Falkenjagdbildes* kann man ebenfalls nur vermuten, dass er wiederum für *Frans Hals* tätig war. Es sind keine Bilder auffindbar, die eine genaue Zuschreibung zulassen und die Verwandtschaft mit *Frans Hals*, die hier erarbeitet wurde ist offensichtlich. Es gibt immer wieder gute Künstler, die sich ungern selbstständig machen und ein glückliches interessantes Dasein im Hintergrund mit einem erfolgreichen Meister teilen. Andere Schlussfolgerungen wird man wohl kaum verantworten können.

¹²² Zu Frans Hals und die St. Lukas Gilde in Haarlem vgl. Atkins, Christopher, *The signature style of Frans Hals: painting, subjectivity, and the market in early modernity*, Amsterdam 2012, passim.

¹²³ Seymour Slive, *Frans Hals*, München 1989, S.19.

Bibliographie

- Atkins, Christopher, *The signature style of Frans Hals: painting, subjectivity, and the market in early modernity*, Amsterdam 2012
- Bernt, Walter, *Die Niederländischen Maler und Zeichner des 17. Jhdts*, Bruckmann München Band I, Nr.348.
- Bijl, Martin, *Die magere Kompanie*, in Slive 1989, S. 105.
- Biesboer, Pieter, *Frans Hals und Haarlems Meister der Goldenen Zeit*, München : Hirmer, 2008
- Paul Crenshaw, Rembrandt and Hals visit the Arundel collection , 2017, In: Journal of Historians of Netherlandish Art, Volume 9, issue 1 (2017)
<https://jhna.org/articles/rembrandt-hals-visit-arundel-collection/#fig-9> (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)
- Jean Brixhe, *Hunde im alten Ägypten*, DER WINDHUND IN DER KUNST – SONDERHEFT | UW 03 | 2018.
- Frederik Duparc, *Leben und Werk von Philips Wouwerman 1619-1668*, in: Frederik Duparc & Quentin Buvelot, *Philips Wouwerman 1619-1668*, München 2009.
- Rudi Ekkart, Quentin Buvelot, *Dutch Portraits, The Age of Rembrandt and Frans Hals*, Zwolle 2007.
- Erfemeijer, Antoon, *Het fenomeen Frans Hals*, Haarlem: Frans-Hals-Museum, 2014
- Groen, Karen und Hendriks, Ella, *Frans Hals: eine technische Untersuchung*, S.117, 123, Fußnote 50.
- Houbraken, Arnold, *De Grootte Schouburgh der Nederlantsche Konstschilders en Schilderessen*. 3 in 1 vols. (The Hague, 1753; reprint: Amsterdam, 1976), II, 73–75.
- Frances S. Jowell, *Die Wiederentdeckung des Frans Hals im 19.ten Jhd.*, in: Seymour Slive, *Frans Hals*, München 1989. S. 61-86, 61.
- Koos Levy van Halm und Liesbeth, Abraham, *“Frans Hals, Schütze und Maler“*, in: Slive 1989, S. 96-97, Fussnote 29, S. 100.
- Kienlechner, Susanne, *Una Versione sconosciuta della tela di Giovanni Battista Tiepolo Nettuno offre doni a Venezia, 2019, Segreti delle vicende ottocentesche fra critica e restauro*, pp.49-62. [<http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/6572/>] (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)
- Levine, David A *Die Kunst der "Bamboccianti": Themen, Quellen und Bedeutung, 1991*, In: I Bamboccianti, David Levine, [Herausgeber], *I Bamboccianti : niederländische Malerrebellen im Rom des Barock* ; [Ausstellung im Wallraf-Richartz-Museum der Stadt Köln, 28. August 1991 bis 17. November 1991 ; Ausstellung im Centraal Museum der Stadt Utrecht, 6. Dezember 1991 bis 9. Februar 1992]. Milano: Electa, 1991, S. 14-33.
- Liedtke, Walter, *Dutch paintings in the Metropolitan Museum of Art*, New Haven 2007, Nr.223, p.972.
- de Maere, Jan, *Illustrated dictionary of 17th century Flemish painters*, Brussels: La Renaissance du Livre, 1994, Plates A-K, Nr. 354-355, p.132;
- Bianca de Mortier, *Die Kleidung bei Frans Hals*, Slive 1989, S. 50.
- Steven M.Nadler, *The portraitist : Frans Hals and his world*, Chicago ; London : The University of Chicago Press, 2022
- ¹ Vgl. Joris Oddens, You can leave your hat on: Men’s portraits, power, identity in the seventeenth-century Dutch Republic, 1 October 2020.in: THE SEVENTEENTH CENTURY
<https://doi.org/10.1080/0268117X.2020.1832562> (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)
- Padularosa, Daniela, *Lacrime silenziose, ombre colorate e immagini apparenti: l’esperienza di Goethe in Sicilia, la "Teoria dei colori" e l’influenza di Leonardo*. 2022 In: Intersezioni, Anno 42, numero 1 (aprile 2022), Seite 25-42
- Schumacher, Birgit, *Philips Wouwerman, (1619 - 1668): The horse painter of the Golden Age.*, Doornspijk: Davaco Publ., (Aetas Aurea; 20), 2006.

Slive, Seymour, *Frans Hals*, München 1989.

Smillie, Ina J., 1963 auf der Homepage der Hunterian Collections
<http://collections.gla.ac.uk/#/details/ecatalogue/39302> (Letzter Zugriff 15. Februar 2023)

Dank

Ich danke Truus Joosten für die schönen Gespräche, Hinweise und Ideen, und wie so oft Janine Schmitt. Den Museumskuratorinnen Sigrun Paas, Margit Schermuck-Ziesché und Kristina Hegner danke ich für das Interesse, als ich 1997 mit den Nachforschungen begann, was mich damals ermutigte mich überhaupt mit dem Falkenjagdbild intensiver zu befassen. Dem Frans-Hals-Museum, dem Auktionshaus Geble und dem Auktionshaus Hampel danke ich für die hervorragenden Fotografien, die nach vielen Jahren es ermöglicht haben diese Arbeit zu vertiefen und doch noch interessante Lösungen zur Diskussion zu stellen. Dem Jaeger Umberto Bertella danke ich bei der Identifizierung der von Frans Hals gemalten Hunderassen und der doch sehr kleinen Eule von *Malle Babbe* von der sie selber glaubte, sie sei ein Falke.